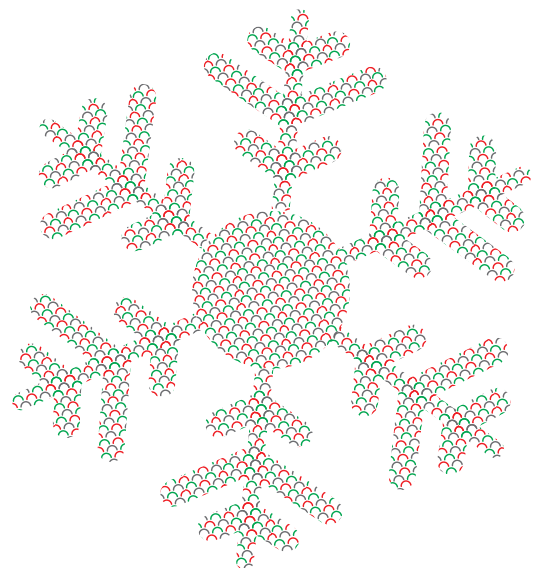
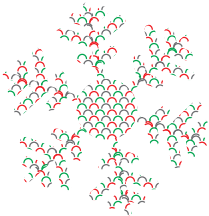
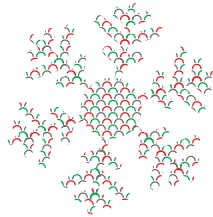


L Ü T Z E L F L Ü H

a k t u e l l



Inhalt

- 2 **Gemeindeversammlung vom
26. November 2012**
- 6 **Aus dem Gemeinderat**
- 15 **Aus der Gemeindeverwaltung**
- 18 **Aus der Schule**
- 21 **Gratulationen**
- 22 **Veranstaltungen**
- 24 **Vereine**
- 28 **Diverses**

Impressum

Herausgeber

Gemeinderat Lützelflüh

Redaktion

Gemeindeverwaltung Lützelflüh

Kirchplatz 1, 3432 Lützelflüh

Tel. 034 460 16 11

Fax 034 460 16 00

info@luetzelflueh.ch

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Montag 8.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 18.00 Uhr

Di, Do und Fr 8.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 17.00 Uhr

Mittwoch 8.00 – 12.00 Uhr

Nachmittag geschlossen

Gestaltung und Layout

unkonventionell.ch, Huttwil

Druck

all print Sumiswald AG

Ausgaben im 2013

Frühling, Februar 2013

Sommer, Mai 2013

Herbst, August 2013

Winter, November 2013

Auflage

2000 Exemplare

Redaktionsschluss nächste Ausgabe

8. Februar 2013



Beat Iseli

Gemeindepresident

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Unglaublich, wie die Zeit doch vergeht. Vor nicht allzu langer Zeit wünschten wir uns alles Gute zum neuen Jahr. Doch schon werden die Tage kürzer und das Jahr neigt sich dem Ende zu. Ich freue mich auf die Herbsttage, an welchen die Sonne in die goldgelben Blätter scheint und unsere Natur neu verzaubert. Bald schon ist es Zeit zurück zu schauen und uns zu fragen; War es ein gutes Jahr? War die Ernte erfolgreich? Ist alles, was ich mir vorgenommen habe erledigt worden?

Auch im Gemeinderat wurden zu Beginn des Jahres an der Klausurtagung verschiedene Aufgaben und Ziele definiert. An Gemeinderatssitzungen, vielen Kommissions- und Ausschusssitzungen wurden unsere zahlreichen Geschäfte bearbeitet und besprochen. Vieles ist erledigt, einiges wird erst zu einem späteren Zeitpunkt erledigt sein.

Ich bin glücklich und sehr dankbar, werde ich in der politischen Arbeit von so vielen guten und motivierten Personen unterstützt. Meine Ratskolleginnen und -kollegen, das Verwaltungspersonal und die Kommissionsmitglieder arbeiten sehr gut zusammen. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an alle, welche ihre Zeit zum Wohl der Gemeinde Lützelflüh einsetzen.

Liebe Leserin, lieber Leser, von Herzen wünsche ich Ihnen alles Gute für die kommenden Wochen. Eine wunderschöne und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit. Ich hoffe Sie finden Momente der Ruhe und der Erholung, um mit neuer Kraft und Motivation in ein neues Jahr zu starten.

Mit freundlichen Grüßen

Beat Iseli

GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 26. NOVEMBER 2012

Montag, 26. November 2012, 20.00 Uhr
Mehrzweckanlage Emmenschachen, Lützelflüh

Wir laden Sie recht herzlich zur ordentlichen Gemeindeversammlung in der Mehrzweckanlage Emmenschachen ein.

Teilnahme und Stimmrecht

Stimmberechtigt sind alle Schweizer Bürger(innen), die seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaft sind und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben.

Traktandenliste

1. Beratung und Beschlussfassung über den Voranschlag 2013; Festsetzung der Gemeindesteueranlage und der Liegenschaftssteuer
2. Änderung Zonenplan für Parzelle Nr. 476 – «Haldimannhaus»
3. Kreditabrechnung Bühnenanbau Emmenschachen – Kenntnisnahme
4. Verschiedenes

Beschwerderecht

Beschlüsse der Gemeindeversammlung können beim Regierungsstatthalteramt Emmental mit Beschwerde angefochten werden. Die Beschwerdefrist beträgt 30 Tage, vom Tag nach der Einwohnergemeindeversammlung an gerechnet.

Traktandum 1

Beratung und Beschlussfassung über den Voranschlag 2013; Festsetzung der Gemeindesteueranlage und der Liegenschaftssteuer

Referentin: Kathrin Sommer, Gemeinderätin

Vorbericht zum Voranschlag 2013

1. Ergebnis

Weniger Aufwand

Der Voranschlag 2013 sieht bei einer Steueranlage von 1.84 einen **Aufwandüberschuss von Fr. 502'645.–** voraus.

Die Rechnung 2011 schloss mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 192'165.74 ab. Im Voranschlag 2012 ist ein Aufwandüberschuss von Fr. 451'869.– vorgesehen.

Mit grösseren Budgetabweichungen muss immer gerechnet werden. Besonders bei den aperiodischen Steuern (Grundstückgewinne, Kapitalabfindungen, Erbschafts- und Schenkungssteuern) gibt es grosse Schwankungen, die nicht voraussehbar sind.

2. Wichtigste Abweichungen zum Budget 2012

Auf den 1.1.2012 trat der neue Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) in Kraft. Für unsere Gemeinde ergab sich eine Mehrbelastung von Fr. 294'000.– oder 0,9 Steuerzehntel. Um diese Mehrbelastung auszugleichen, wurde die Steueranlage von 1.75 auf 1.84 erhöht.

Die Gesamtwirkung des FILAG 2012 zwischen dem Kanton und den Gemeinden soll erfolgsneutral sein. Um die Mehrbelastung des Kantons auszugleichen, wurde eine neue Aufgabenteilung errichtet (Konto 920.361.00). Unsere Gemeinde musste dem Kanton im Jahr 2012 für die neue Aufgabenteilung Fr. 357'025.– bezahlen.

Auf den 1.1.2013 tritt das neue Gesetz über den Kindes- und Erwachsenenschutz (KESG) in Kraft. Daraus resultiert eine Lastenverschiebung von ca. Fr. 70 Mio. von den Gemeinden zum Kanton. Dieser Betrag wird über das Konto «neue Aufgabenteilung» wieder ausgeglichen. Lützelflüh muss deshalb im Jahr 2013 mit einer Belastung von Fr. 713'000.– rechnen.

Bis heute wurden die KESG-Kosten den Gemeinden **nachschüssig** über den Lastenausgleich belastet. Die Kosten von 2012 werden im Jahr 2013 abgerechnet. Das führt nun im Jahr 2013 zu einer Doppelbelastung. Der Kanton und das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) empfehlen deshalb den Gemeinden, im Jahr 2012 eine Rückstellung von Fr. 70.– pro Einwohner zu bilden, um die Rechnung 2013 zu entlasten. Der Gemeinderat hat beschlossen, zu Lasten der Rechnung 2012 eine Rückstellung von Fr. 200'000.– vorzunehmen.

Beim direkten Finanzausgleich kann die Gemeinde gemäss den neusten FILAG-Berechnungen nochmals mit einem Mehrertrag von ca. Fr. 75'000.– rechnen. Zusammen mit dem geografisch-topografischer Zuschuss von ca. Fr. 49'000.– und dem soziodemografischer Zuschuss von ca. Fr. 36'000.– ergibt sich ein Zuschuss von total Fr. 2'328'750.–.

Die Schliessung einer Klasse an der Primarschule Lützelflüh führt bei den Lehrergehältern ab dem Schuljahr 2013/14 zu einer Entlastung des Budgets um ca. Fr. 95'000.– pro Jahr. Es ist äusserst schwierig, die Lehrergehälter nach dem neuen System zu budgetieren, da noch keine Abrechnungen vorliegen.

Bei den folgenden Abweichungen gegenüber dem Budget 2012 sind nur Beträge aufgeführt, die sich direkt auf das Budgetergebnis auswirken.

Weniger Aufwand

Personalaufwand	- Fr.	61'350.-
Neuvermessung,		
Beitrag an den Kanton	- Fr.	52'500.-
Lehrerbesoldungen Prim./Sek.	- Fr.	26'000.-
Schulgelder an andere Gemeinden	- Fr.	34'000.-
Zinsaufwand	- Fr.	31'500.-

Mehr Aufwand

Lehrerbesoldungen Kindergarten	+ Fr.	25'800.-
Anschaffungen Schulen	+ Fr.	26'100.-
Anschaffungen Bad/MZH	+ Fr.	45'180.-
Übrige Kulturförderung	+ Fr.	26'100.-
Ergänzungsleistungen,		
Beitrag an Kanton	+ Fr.	23'300.-
Lastenausgleich Fürsorge	+ Fr.	29'650.-
Lastenausgleich neue Aufgabenteilung	+ Fr.	352'325.-

Weniger Ertrag

Schulgelder von andern Gemeinden	- Fr.	25'000.-
Vermögenssteuern natürliche		
Personen	- Fr.	64'000.-
Auflösung Rückstellung Steuerertrag	- Fr.	60'000.-

Mehr Ertrag

Einkommenssteuern nat. Personen	+ Fr.	113'700.-
Steuern jur. Personen	+ Fr.	157'000.-
Steuerteilungen	+ Fr.	80'000.-
Direkter Finanzausgleich	+ Fr.	106'150.-

3. Investitionsbudget

Im Investitionsbudget 2013 sind im steuerfinanzierten Bereich **Nettoinvestitionen** von Fr. 1'490'000.- vorgesehen. Davon entfallen rund Fr. 850'000.- auf den geplanten Neubau Kindergarten/Tagesschule im Rain und Fr. 480'000.- auf den Strassenbau (Neuanlagen, Belagssanierungen).

Aus dem Verkauf des Haldimannhauses wird ein Buchgewinn von ca. Fr. 700'000.- erwartet. Dieser ist im Budget für zusätzliche Abschreibungen vorgesehen.

Gemäss der generellen Wasserversorgungsplanung (GWP) ist für die Sicherstellung der Wasserversorgung in den nächsten Jahren mit hohen Investitionskosten zu rechnen.

Nach den Berechnungen der GWP ist der Wert der Anlagen viel höher als bisher angenommen wurde. Die Einlage in die Spezialfinanzierung Werterhalt muss deshalb massiv erhöht werden. Die budgetierte Einlage für 2013 beträgt Fr. 173'600.-, bisher Fr. 122'000.-.

4. Voraussichtliche Veränderungen Eigen- und Fremdkapital

Das Eigenkapital nimmt um den Aufwandüberschuss von Fr. 502'645.- ab und dürfte nach Abschluss der Rechnung 2013 noch ca. Fr. 3,05 Mio. betragen, je nach Rechnungsergebnis 2012.

Das Fremdkapital wird voraussichtlich um ca. Fr. 550'000.- zunehmen (Nettoinvestitionen/Abschreibungen + Aufwandüberschuss), von rund Fr. 4,25 Mio. auf Fr. 4,8 Mio.

Anträge des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung,

- den Voranschlag 2013 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 502'645.- zu genehmigen,
- die Steuern für 2013 wie folgt festzusetzen:
 - Gemeindesteueranlage auf 1,84 Einheiten
 - Liegenschaftssteuer 1 ‰ des amtlichen Wertes

mueven

BBP
Pilates
Craniosacral Therapie
Feldenkrais Methode®
Manuelle Lymphdrainage
Schwangerschaftsgym im Wasser
Rückbildungsgymnastik mit Pilates

*erleben, erholen, entspannen
bewegen, orientieren, regenerieren*
Du bringst das Inserat. Wir bieten eine Gratislektion!

Brigitte Schwarz-Aeschbacher 3452 Grünenmatt
079/567 51 64 www.mueven.ch info@mueven.ch
Gymnastikpädagogin GDS/IFB, Biodynamic Craniosacral Therapist BCST
KomplementärTherapeutin OdAKT, Feldenkraispädagogin IFF
Krankenkassenanerkennungen:
EMR-Nr. 16707, ZSR-Nr.: K670779, ASCA-Nr. F065849, EGK, Visana, Qualitop

Laufende Rechnung 2013, Einwohnergemeinde Lützelflüh

Funktionale Gliederung		Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Voranschlag 2011	
Konto	Bezeichnung	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung	14'875'345.-	14'372'700.-	13'536'987.-	13'085'118.-	16'377'760.16	16'569'925.90
0	Allgem. Verwaltung	1'107'250.-	51'200.-	1'146'850.-	54'500.-	1'154'400.36	66'396.85
011	Legislative	41'600.-		42'600.-		40'864.75	
012	Exekutive	125'000.-		136'000.-		111'604.05	
029	Allgem. Verwaltung	871'000.-	38'000.-	896'000.-	45'000.-	878'117.51	56'222.55
090	Verwaltungsliegenschaft	69'650.-	13'200.-	72'250.-	9'500.-	123'814.05	10'174.30
1	Öffentl. Sicherheit	663'085.-	434'410.-	759'426.-	413'848.-	813'355.85	386'399.65
100	Mass und Gewicht	47'000.-	4'000.-	89'500.-	4'000.-	124'238.05	6'665.75
101	Übrige Rechtspflege	220'400.-	107'000.-	298'000.-	120'000.-	320'901.90	108'274.-
140	Feuerwehr	315'925.-	317'350.-	280'156.-	268'848.-	259'755.45	236'085.40
151	Militär	1'500.-		1'500.-		623.80	
160	Zivilschutz	66'260.-	6'060.-	78'270.-	21'000.-	95'836.65	35'374.50
161	Übrige zivile Landesverteidigung	12'000.-		12'000.-		12'000.-	
2	Bildung	3'149'375.-	258'000.-	3'094'955.-	286'400.-	3'156'349.-	295'194.40
200	Kindergarten	256'360.-	87'000.-	215'380.-	7'400.-	267'790.45	8'586.-
214	Musikschulen	90'000.-		100'000.-		113'704.45	
217	Schulanlagen	612'200.-	90'000.-	605'300.-	92'000.-	701'902.05	88'663.-
218	Tagesschule	58'800.-	18'000.-	41'700.-	20'000.-	38'804.70	17'783.15
219	Nicht Aufteilbares, Volksschule	2'102'015.-	142'000.-	2'112'575.-	167'000.-	2'016'867.35	180'162.25
250	Gymnasien	30'000.-		20'000.-		17'280.-	
3	Kultur und Freizeit	691'750.-	139'000.-	648'470.-	136'000.-	695'519.95	135'781.80
300	Bibliothek	5'000.-		5'000.-		5'000.-	
302	Theater, Konzerte, Vereine	8'000.-		8'000.-		8'000.-	
309	Übrige Kulturförderung	42'700.-		20'100.-		38'153.95	
310	Denkmalpflege und Heimatschutz	5'000.-		5'000.-		4'931.10	
320	Massenmedien	25'000.-	5'000.-	25'000.-	5'000.-	24'593.90	5'148.30
330	Öffentliche Plätze	820.-		820.-		815.-	
340	Sport	543'380.-	132'000.-	543'200.-	129'000.-	566'241.70	126'883.50
345	Sportvereine	8'000.-		8'000.-		5'200.-	
350	Übrige Freizeitgestaltung	53'850.-	2'000.-	33'350.-	2'000.-	42'584.30	3'750.-
4	Gesundheit	26'020.-	10'000.-	25'320.-	9'500.-	25'379.15	9'926.-
450	Krankheitsbekämpfung	2'050.-		2'050.-		2'046.-	
460	Schulärztliche Pflege	4'520.-		3'920.-		4'415.05	
461	Schulzahnärztliche Pflege	9'450.-		9'850.-		8'992.10	
470	Lebensmittelkontrolle	10'000.-	10'000.-	9'500.-	9'500.-	9'926.-	9'926.-
5	Soziale Wohlfahrt	3'311'950.-	388'500.-	3'281'400.-	412'500.-	5'701'769.85	2'902'974.95
500	Gemeindeausgleichskasse	130'900.-	17'000.-	131'500.-	17'000.-	135'439.-	17'695.45
520	Krankenversicherung					248'730.45	248'730.45
530	Gemeindeanteil an der EL, Sonstiges	880'200.-		856'900.-		870'275.-	
533	Familienzulagen	16'300.-		16'400.-		4'915.-	

Funktionale Gliederung		Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
Konto	Bezeichnung	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
540	Jugendarbeit	16'200.-		200.-		84.-	
580	Armenfürsorge					2'261'141.80	568'474.15
581	Zuschüsse gemäss Dekret					1'572.-	
582	Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen	209'700.-	35'500.-	233'700.-	35'500.-	177'697.85	391.40
585	Unterhaltsbeiträge für Kinder (Alimente)	180'000.-	120'000.-	180'000.-	120'000.-	174'071.60	90'964.75
587	Lastenverteilung Fürsorgewesen	1'796'750.-	216'000.-	1'767'100.-	240'000.-	1'753'433.60	1'976'718.75
589	Fürsorgesekretariat	81'900.-		95'600.-		74'409.55	
6	Verkehr	1'125'800.-	104'000.-	1'115'406.-	103'500.-	1'099'676.30	325'144.85
620	Gemeindestrassen	738'200.-	80'000.-	728'980.-	80'000.-	732'794.30	298'784.85
650	Regionalverkehr	387'600.-	24'000.-	386'426.-	23'500.-	366'882.-	26'360.-
7	Umwelt und Raumordnung	2'356'840.-	2'129'240.-	2'015'570.-	1'783'970.-	2'118'320.90	1'887'712.-
700	Wasserversorgung	683'190.-	683'190.-	370'000.-	370'000.-	340'179.50	340'179.50
710	Abwasserentsorgung	952'050.-	952'050.-	881'470.-	881'470.-	818'982.50	818'982.50
720	Abfallbeseitigung	389'500.-	389'500.-	424'500.-	424'500.-	412'957.-	412'957.-
740	Friedhof und Bestattung	128'700.-	54'500.-	140'400.-	58'000.-	150'556.30	63'893.-
750	Gewässerverbauungen	100'000.-		100'000.-		100'000.-	
770	Naturschutz	5'000.-		5'000.-		4'754.30	
780	Öffentliche Toiletten (Robi-Dog-Anlagen)	11'400.-		7'200.-		7'709.30	
790	Raumplanung	87'000.-	50'000.-	87'000.-	50'000.-	283'182.-	251'700.-
8	Volkswirtschaft	8'750.-	175'000.-	10'850.-	177'000.-	9'243.80	176'976.60
800	Landwirtschaft	8'650.-		8'650.-		9'143.80	2'732.60
810	Forstverwaltung	100.-		2'200.-	2'000.-	100.-	
860	Elektrizitätsversorgung		175'000.-		175'000.-		174'244.-
9	Finanzen und Steuern	2'434'525.-	10'683'350.-	1'438'740.-	9'707'900.-	1'603'745.-	10'383'418.80
900	Obligatorische periodische Steuern		6'492'600.-		6'254'800.-		6'090'950.55
901	Obligatorische aperiodische Steuern		210'000.-		205'000.-		263'418.60
902	Liegenschaftssteuern		510'000.-		505'000.-		510'459.45
903	Steuerabschreibungen	90'000.-	5'000.-	82'000.-	7'000.-	64'955.45	4'807.30
904	Fakultative Steuern und Abgaben		22'000.-		20'000.-		24'260.-
920	Anteile Direkter Finanzausgleich	713'125.-	2'328'750.-	360'800.-	2'222'600.-		2'069'980.-
930	Anteile an kantonalen Steuern/Abgaben		15'000.-		15'000.-		16'697.90
940	Zinswesen	159'500.-	99'000.-	210'000.-	118'000.-	167'086.65	116'333.50
942	Liegenschaften Finanzvermögen	67'900.-	814'000.-	89'440.-	136'500.-	94'371.75	866'421.60
990	Abschreibungen	1'404'000.-	187'000.-	696'500.-	224'000.-	1'277'331.15	362'039.50
995	Neutrale Aufwendungen und Erträge						58'050.40

Traktandum 2

Änderung Zonenplan für Parzelle Nr. 476 – «Haldimannhaus»

Referent: Andreas Meister, Vizegemeindepräsident

Die Gemeindeversammlung hat am 4. Juni 2012 dem Verkauf des «Haldimannhauses» zugestimmt. Momentan prüft der Gemeinderat erste Kaufofferten für das Objekt. Die Liegenschaft befindet sich jedoch noch in der ZöN (Zone für öffentliche Nutzung), und soll wegen dem Verkauf nun in eine W2 (Wohnzone 2) umgezogen werden. Das zuständige Amt für Gemeinden und Raumordnung hat der Umzonung zugestimmt. Während der öffentlichen Auflagefrist sind keine Einsprachen eingegangen. Die Gemeindeversammlung als zuständige Behörde muss die Zonenplanänderung nun noch genehmigen.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Zonenplanänderung für Parzelle Nr. 476 zu genehmigen.

Zustand alt



Zustand neu



■ Zone für öffentliche Nutzung
■ Wohnzone 2
▲▲▲ Ortsbildperimeter

Traktandum 3

Kreditabrechnung Bühnenanbau Emmenschachen – Kenntnisnahme

Referent: Beat Iseli, Gemeindepräsident

Kredit der Urnenabstimmung vom 27.9.2009	Fr. 1'600'000.00
Bruttokosten	Fr. 1'679'746.80
Kreditüberschreitung	Fr. 79'746.80 (4,9 %)

Einnahmen	Fr. 282'666.95
Nettokosten	Fr. 1'397'079.85

Zuständig für eine Kreditüberschreitung bis zu 10 % ist gemäss Organisationsreglement (OgR) Art. 8 abschliessend der Gemeinderat. Dieser hat den Nachkredit an seiner Sitzung vom 15.10.2012 genehmigt.

Gemäss dem Organisationsreglement (OgR) Art. 6 ist die Abrechnung an der Gemeindeversammlung zur Kenntnis vorzulegen.

Traktandum 4

Verschiedenes

Informationen des Gemeinderates und Wortmeldungen aus der Mitte der Versammlung.

In diesem Jahr wird die «Militärische Entlassungsfeier» ein erstes Mal in die Gemeindeversammlung integriert.

Anschliessend lädt der Gemeinderat die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gemeindeversammlung zum Verweilen und Diskutieren bei Zopf und Wein ein.

AUS DEM GEMEINDERAT

Rückblick des Gemeinderates



Beat Iseli
Gemeindepräsident

Präsidiales

Als Gemeindepräsident ist es meine Aufgabe, das Ressort «Präsidiales» zu führen. Zusammen mit dem

Gemeindeverwalter, Ruedi Berger bilde ich das Ratsbüro. Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem: Sitzungen vorbereiten und leiten; verschiedene Ausschüsse und Arbeitsgruppen leiten; visionieren und den Blick in die Zukunft schweifen lassen; an verschiedensten Anlässen teilnehmen und dort die Gemeinde vorstellen und vertreten; Ansprechstelle für alle Medienschaffenden; Bindeglied zwischen der Gemeinde und der Region Emmental (Regionalkonferenz) sein; Kontaktpflege zu unseren Nachbargemeinden; Vertreter bei diversen Institutionen wie Anzeiger Burgdorf, diverse Wärmeverbunde, Volks-

wirtschaftskommission der Region Emmental, um nur ein paar zu nennen. Meine Aufgabenpalette als Gemeindepräsident ist riesig aber auch sehr spannend.

Die Vorbereitungen für den Neubau Kindergarten und Tagesstruktur beim Parkplatz Rain sind abgeschlossen. Am 13. November werden wir den Spatenstich ausführen können. Auf Mitte Juli 2013 ist die Schlüsselübergabe geplant. Der Kindergarten und die Tagesstruktur werden das Schuljahr 2013/2014 also in den neuen Räumlichkeiten starten können. Auch die Vorarbeiten für die Sanierung und Erweiterung des Primarschulhauses Lützelflüh laufen auf Hochtouren. Das Projekt und eine erste Kostenzusammenstellung sind erarbeitet, und die Vorbereitungen für eine weitere Urnenabstimmung sind in Angriff genommen worden. Sobald möglich werden wir Sie zu einer öffentlichen Orientierung einladen.

Es freut mich, dass die Überarbeitung der Überbauungsordnung Dorf Grünenmatt abgeschlossen werden konnte. Mit der Überarbeitung wollen wir die Attraktivität der ÜeO steigern, so dass bald weitere Bauplätze verkauft werden können. In der nächsten Zeit wird uns unser «Wasser» beschäftigen. Seit längerer Zeit ist nämlich unsere Schutzzone bei der Pumpstation «Farbschachen» in Ramsei abgesprochen. Aus diesem Grund prüft die Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt und den Nachbargemeinden Sumiswald und Rüegsau ein Projekt, bei welchem die drei Wasserversorgungen zusammengeschlossen würden.

In vielen Bereichen arbeitet Lützelflüh bereits heute eng mit den Nachbargemeinden zusammen. Im Bereich der Schulen werden ab dem Sommer 2013 für drei Gemeinden noch zwei Oberstufen geführt (Lützelflüh und Rüegsau). Auch im Feuerwehrbereich arbeitet ein Ausschuss daran, die drei Feuerwehren von Lützelflüh, Hasle und Rüegsau zusammen zu schliessen. Sie sehen, werte Bürgerinnen und Bürger, unsere Gemeinde ist in vielen Bereichen eng mit den Nachbargemeinden verbunden. Darin sehe ich eine grosse Chance, um auch in der Zukunft Bestand zu haben.

Im Verlauf des Sommers konnten Sie der Presse entnehmen, dass die Firma KASAG aus Langnau nach Lützelflüh ziehen wird. Dies freut den Gemeinderat sehr. Die Firma KASAG konnte das Käsehaus der Roth AG an der Langnaustrasse erwerben und plant in Zukunft einen Produktionsneubau auf dem Gelände in Richtung Gohlhaus.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Ich hoffe für Sie war das Jahr 2012 ein erfolgreiches Jahr. Mit erfolgreich meine ich nicht nur im geschäftlichen Bereich. Erfolgreich sind für mich auch Menschen, welche mit Freude durchs Leben gehen, sollten auch mal Schwierigkeiten auftreten. Menschen, welche sich auch an Kleinigkeiten und dem Alltäglichen freuen können. Menschen die andere motivieren und mit ihnen das Leben teilen.

Im Namen des Gemeinderates wünsche ich Ihnen liebe Leserin, lieber Leser alles Gute und bereits jetzt einen guten Start ins Neue Jahr.



Andreas Meister
Vizegemeindepräsident

Bau, Planung, Umwelt und Liegenschaften

Das sich zu Ende neigende Jahr war für die Bauverwaltung und Baukommission wiederum sehr intensiv. Bis heute wurden knapp 50 Baubewilligungen erteilt, bis Ende Jahr werden es gut 60 sein. In den verschiedenen Baugebieten wurde intensiv gebaut, z.B. im Neufeld Quartier im Rüegsausachen sind von den 15 Bauplätzen nur noch drei frei, die anderen 12 sind überbaut oder mindestens in Planung. Dagegen sieht es im Gebiet «Mühle» in Grünenmatt, wo die Gemeinde eigenes Bauland zu verkaufen hat, anders aus, hier konnte kein Bauplatz verkauft werden. Dies hat uns veranlasst, die Überbauungsordnung in diesem Gebiet zu überdenken und im kleinen, möglichen Rahmen anzupassen in der Hoffnung, dieses Bauland attraktiver zu machen.

Das Strassen und Beitragsreglement hat die betreffende Arbeitsgruppe auch dieses Jahr an mehreren Sitzungen beschäftigt. Wir kommen dem Ziel näher, ein möglichst für alle Bürger/innen gerechtes, mit den umliegenden Gemeinden vergleichbares und zeitgemässes Reglement mit dem dazugehörenden Strassenverzeichnis zu präsentieren.

Die gemeindeeigenen Strassen haben im Jahr 2012 hohe Kosten verursacht, so wird es auch in den kommenden Jahren sein. Dies wird sichtbar, wenn man die Strassen etwas genauer anschaut. Bei der Arbeitsplatzbewertung des gemeindeeigenen Werkhofes wurde dies auch deutlich festgestellt. Hier wird sich die Gemeinde für effizientere, nachhaltigere Unterhaltsstrategien entscheiden müssen. In Zukunft wird es nicht reichen, unsere Strassen nur «kosmetisch» zu unterhalten.

Bei der angesprochenen Arbeitsplatzbewertung haben sich die Baukommission und der Gemeinderat vorgängig ganz klar zu Gunsten unserer bestehenden Organisation entschieden, es wird also an einem gemeindeeigenen Werkhof mit dazu gehörender Equipe festgehalten. Die externe Firma hat uns einen gut funktionierenden Betrieb attestiert. Es wurde uns Potenzial für Verbesserungen, mit dem Ziel effizienter, zeitgemässer und

dienstleistungsfreundlicher zu werden, aufgezeigt. Dies hat zur Folge, dass nun auch die Arbeit und die Aufgaben der Hauswarte sowie der Angestellten im Freibad/Mezwan durch die externe Firma angeschaut und beurteilt werden. Dieser Prozess ist angelaufen, erste Resultate und damit Grundlagen für Entscheide werden wir zu Beginn des nächsten Jahres erhalten.

Eine weitere «Baustelle» ist unsere eigene Wasserversorgung. Wir alle verbrauchen tagtäglich selbstverständlich ca. 140 Liter Wasser pro Person. Damit diese riesige Menge Wasser immer da ist braucht es eine gewaltige Infrastruktur und Organisation, welche unterhalten und gewartet sein muss. An dieser Stelle danke ich unserem Brunnenmeister Ruedi Erhard herzlich für sein Engagement.

Es wird eine Herausforderung sein in den nächsten Jahren eine Lösung für die Zukunft zu finden, wie wir unser Wasser beschaffen können. Dies als Folge davon, dass uns das kantonale Amt (AWA) bereits vor Jahren unsere eigene Grundwasserpumpstation in der Bodematt in Ramsei abgesprochen hat. Sie erfüllt die gesetzlichen Anforderungen betreffend Schutzzonen nicht, die Kantonsstrasse ist zu nahe am Pumpwerk. Einen neuen, geeigneten und den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Standort zu finden war bis heute nicht möglich. Daher schlägt das zuständige Amt einen Zusammenschluss mit umliegenden Wasserversorgungen vor, was aber nicht sehr einfach zu realisieren sein wird.

An dieser Stelle danke ich den Baukommissionsmitgliedern, der Bauverwaltung und allen, welche am «Bau-Karren» ziehen helfen bestens.

Ihnen liebe MitbürgerInnen, danke ich für das Verständnis und die Toleranz, welche es im täglichen Leben braucht und wünsche Ihnen weiterhin einen angenehmen Herbst und dann einen nicht allzu kalten Winter.



Verena Ramseier
Gemeinderätin

Soziales

Ein Jahrzehnt

Bald schon ist die Zeit der Vormundschaftsbehörde auf Gemeindeebene vorbei. Die Sozialkommission hat sich mit mir als Präsidentin während zehn Jahren um

zwischenmenschliche und Einsamkeits-Belange gekümmert, intensiv nach Lösungen gesucht für jede verzweifelte Lebenslage und versucht, Kindern den gebührenden Schutz zu geben. Letzteres ist eine Herkulesaufgabe. Eltern vermögen oft nicht zu differenzieren zwischen Beziehungsproblemen auf Paarebene und Erziehungsarbeit. Damit werden Kinder zu Schuldigen gestempelt – schuldig, weil es sie gibt! Diese Ungerechtigkeit, diese «Fessel an den Füßen» beim Start ins Leben ist das Thema, welches mich in all den Jahren wohl am meisten Kraft gekostet hat.

Nun reiht sich im Sozialbüro Kiste an Kiste, gefüllt mit Dossiers. Lebensgeschichten, welche bis 31.12.2012 bearbeitet und geordnet übergehen an die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) im Amthaus Langnau. Frau Verena Schwander, Juristin, wird die Fachbehörde leiten.

Ich habe viele Stimmen gehört aus der Bevölkerung, welche diese Konzentration über alle Emmentaler Gemeinden bezweifeln. Die Vorbehalte galten immer der Nähe zur Bevölkerung, welche damit verloren gehe. Ich bin der Überzeugung, dass diese Nähe wenig Vorteile bringt. Die Arbeit erfordert eine gesunde Distanz zu den oftmals verworrenen Lebenssituationen.

Eher wird uns Bang, wenn wir an den bescheidenen Mitarbeiterstab denken, welcher in Langnau all die Geschichten auffangen muss. Man hat sich beim Aufbau der Fachbehörde einzig um die Stellenprozente auf den Verwaltungen gekümmert – die Arbeit der 42 Gemeinderäte/Präsidenten im Emmental wurde ausser Acht gelassen. Das ist eine Vernachlässigung, welche Konsequenzen haben wird.

Vorläufig bleibt unsere Sozialkommission bestehen, um sich den übrigen sozialen Aufgaben anzunehmen. Im Laufe des Jahres 2013 wird sich zeigen, ob es sie noch braucht. Mein grosser Dank gilt den Mitgliedern, welche sich stets mit offenen Augen und wachem Geist durch die vielen hundert Traktanden gearbeitet haben. Wir haben diese Arbeit gerne getan und wünschen unseren Klientinnen und Klienten das Beste auf ihrem weiteren Weg.



Reise der Sozialkommission am 10. September 2012, mit dem Flyer von Willisau nach Sempach. Es fehlt auf dem Bild Frau Elisabeth Reicherter.



Anna Maurer
Gemeinderätin

Bildung

«Lehrer wirken auf die Ewigkeit, denn sie können niemals wissen, wo ihr Einfluss endet.» Henry Adams

Das ist ein schöner Gedanke. Sowohl für die Unterrichtenden selbst als auch für die Allgemeinheit, die das Schulsystem als Investition in die Zukunft trägt. Zumal es doch heisst, dass das geistige Potenzial der Kinder und Jugendlichen unser wichtigster Rohstoff sei. Daher braucht es eine möglichst qualitätsvolle und nachhaltige Förderung.

Die Aufgaben in der Bildung werden durch Menschen erfüllt – täglich und in vielfältiger Weise. Jede einzelne Person in ihrem Verantwortungsbereich gibt der Schule ein Gesicht. Sie prägen das Bild der Schule und der Gemeinde in der Öffentlichkeit, und zwar durch ihr Engagement und ihre Kompetenz.

Mit ihrem Einsatz übernehmen sie Verantwortung. Sie helfen mit, die Ziele und Aufgaben des Kantons und der Gemeinde umzusetzen und so die Gesellschaft voranzubringen. Dies ist nicht immer leicht, es müssen die verschiedensten Bedürfnisse gegeneinander abgewogen werden: die finanziellen, ethnischen, pädagogischen und emotionalen.

Bildung ist nicht einfach ein Abfüllen mit Wissen und ein Vermitteln von Können. Gute Bildung ist abhängig von einer starken und guten menschlichen Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern, Eltern, Schulleitung und Behörden. Bildung ist vor allem auch Lebensschule. Die Volksschule bildet die Basis für alle weiteren Bildungsstufen. Ich habe deshalb grössten Respekt und Wertschätzung für die Arbeit, welche auf dieser Stufe geleistet wird.

Wenn ich Sie jetzt fragen würde, was ein Volksschulabgänger mitbringen sollte, um im Leben und in der Berufswelt zu bestehen, würden Sie mir wahrscheinlich ohne zu zögern sagen: Lesen, Schreiben und Rechnen. Dann kämen aber mit Sicherheit sofort auch andere Kompetenzen wie: Kommunikation, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz, Flexibilität, Innovationsbereitschaft, Selbstsicherheit. Diese Eigenschaften sind nicht einfach mit dem Repetieren von Einmaleins und von Rechtschreiberegeln zu lernen. Dafür braucht es eben eine ganzheitliche Bildung mit «Kopf, Herz und Hand».

Wenn eine Schule mit ihren Schülern ein Theater spielt oder ein Konzert, so mag das auf den ersten Blick zum Wunschbedarf gehören. Da werden nicht Grundkenntnisse in Mathematik oder Deutsch beigebracht, sondern es wird ein Erlebnis in den Schulalltag eingebaut, das zwar viel Zeit in Anspruch nimmt, aber den Schülerinnen und Schülern unvergesslich bleibt. Und so ganz nebenbei werden zahlreiche Kompetenzen ganz zentral geschult, wie Auftreten, aufeinander Rücksicht nehmen, Selbstdisziplin, Engagement, Flexibilität usw.

Bildung gibt es nicht zum Nulltarif.

Die Bildung bestreitet mehr als ein Drittel der kantonalen Staatsausgaben. Bei den vergangenen Sparrunden im Kanton mussten auch bei der Bildung schmerzliche Abstriche gemacht werden. Sie erinnern sich sicher an die Kürzung der Lektionen in der Volksschule im letzten Sparprogramm.

Ich bin überzeugt, dass sich eine breite Bevölkerung bewusst ist, dass Bildung unsere wichtigste Investition ist, welche wir mit Staatsgeldern machen können. Es ist eine Tatsache, dass in den letzten zehn Jahren die Staatsausgaben für soziale Wohlfahrt um mehr als das Dreifache gestiegen sind.

Die Ausgaben für die Bildung sind dagegen lediglich um zirka das Anderthalbfache gestiegen und blieben unter dem durchschnittlichen Wachstum der Staatsausgaben im Kanton Bern. Ich frage mich: Wollen wir in Zukunft noch mehr in Sozialmassnahmen investieren und bei der Bildung vornehme Zurückhaltung üben? Ist das die richtige Strategie? Ich denke, wir müssten alles versuchen, um unseren Jungen über die Bildung Perspektiven zu schaffen, damit sie Verantwortung in ihrem Leben übernehmen können.

Mir ist bewusst, dass wir in einer schwierigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation sind. Solche Situationen können am besten gemeistert werden, wenn wir gemeinsam anpacken und gemeinsam Lösungen finden. Wir müssen nicht nur die harten finanziellen, sondern auch die weichen Faktoren bei unseren Entscheidungen berücksichtigen. Ich will eine Schule, die sowohl qualitativ als auch wirtschaftlich gut funktioniert. Ich will, dass man nicht nur von allem und jedem den Preis kennt, sondern auch den Wert!

Ich bitte Sie daran zu denken, wenn Sie das nächste Mal die Rechnung für die Bildung präsentiert erhalten.



Hans Ulrich Salzmann
Gemeinderat

Tourismus, Kultur und Freizeit

Ich blättere in meiner Agenda, schweife über die Tage, Wochen und Monate mit den vielen Einträgen und meine Gedanken sagen mir: War das ein bewegtes Jahr! Wo ist die Zeit geblieben?

Das zweite Legislatur-Jahr unserer Kommission geht mit einem solch schnellen Tempo vorbei, dass man sich die Augen reibt. Anfangs Jahr ist die Agenda noch praktisch leer, unbeschrieben, mit fast nur weissen Blättern, Ende Jahr jedoch vollgeschrieben mit Terminen und man überlegt sich, hat man erreicht, was man sich als Ziel gesetzt hat?

Mit unserer Kommission sind wir weiterhin bestrebt, unsere Gemeinde beliebt und bekannt zu machen und die Gemeindegewerinnen und Bürger zu animieren, gemeinsam die Anlässe zu besuchen und feiern. Einen ersten Versuch haben wir gemäss unserem Leitbild gemacht, indem dieses Jahr nur eine 1.-August-Feier veranstaltet wurde und sich doch recht viele Bürgerinnen und Bürger eingefunden haben.

Mit der Einweihung der Info-Tafel beim Dorfplatz und den Hinweis-Tafeln bei den Parkplätzen Rain und Emmenschachen konnten wir in diesem Jahr (nach vielen Sitzungen) ein gestecktes Ziel erreichen. Weiter in Bearbeitung ist die Panorama-Tafel, die auf der Egg das schöne Alpen-Panorama beschreiben wird und diesen Herbst montiert werden soll. Weitere Projekte in dieser Richtung, mit Beschilderungen und Orientierungstafeln, sind in der Kommission in Bearbeitung und sollten nächstes Jahr realisiert werden können.

Als gelungenen Höhenpunkt darf man den Ende letzten Jahres durchgeführten ersten Open-Air-Fondue-Plausch bezeichnen, der auch in diesem Jahr wieder stattfinden wird.

Zu den durchs ganze Jahr angefallenen Arbeiten möchte ich hiermit meinen Kommissions-Mitgliedern recht herzlich für die geleistete Arbeit danken. Der Dank geht auch an die Verwaltung der Gemeinde für die stets tatkräftige Unterstützung beim Umsetzen unserer Anliegen.



Studer Bruno
Gemeinderat

Öffentliche Sicherheit

Feuerwehr

Die Feuerwehr Lützelflüh umfasst total 107 Frauen und Männer, inkl. Rekruten und Jugendfeuerwehr

Einsätze vom 1. November 2011 bis 31. Oktober 2012

Die Feuerwehr Lützelflüh ist in der Zeit vom 1.11.2011 bis 31.10.2012 zu den folgenden Einsätzen aufgebeten worden:

- 2x Automatischer Fehlalarm
- 2x Unfall
- 5x Brand
- 2x Baum auf der Strasse und Sturmschäden
- 3x Verkehrsumleitungen wegen Polizeieinsätze
- 4x Diverses

Übungstätigkeit

Es fanden total 34 Übungen statt. Die Hauptübung war am 20. Oktober 2012 bei der Mosterei in Ramsei.

Administratives

Zweimal im Jahr treffen sich die Ressortverantwortlichen Gemeinderatsmitglieder von Hasle b.B., Rüegsau und Lützelflüh mit ihren Feuerwehrkommandanten zu gemeinsamen Sitzungen. Diese fanden heuer am 18. April 2012 und am 14. November 2012 statt.



Allgemeines

Ebenfalls ist die Arbeitsgruppe für eine allfällige Zusammenführung der Feuerwehren Rüegsau/Hasle und Lützelflüh an der Arbeit, um Entscheidungsgrundlagen für die 3 Gemeinderäte zusammenzustellen.

Am Atemschutzwettkampf der Feuerweher Region Bass (Brügg und Umgebung) gingen 44 Mannschaften an den Start. Die Atemschutz-Mannschaft der Feuerwehr Lützelflüh nahm zum dritten Mal am Anlass teil. Die Mannschaften hatten in verschiedenen Disziplinen zu bestehen: Geschicklichkeit, Kondition sowie Fachwissen.

In voller Montur mussten wir bei brütender Hitze Feuer löschen, Personen retten, Fragen beantworten und Absuche-Übungen durchführen. Die fünf Feuerwehrmänner Armin Beer, Samuel Rettenmund, Christian Spelbrink, Marco Flückiger und Roland Baumgartner erreichten den hervorragenden 5. Rang (von 44 Teilnehmer) mit total 649.65 Punkte (1. Rang 660.25 Punkte).

Zu diesem tollen Ergebnis möchte ich speziell den 5 Männern gratulieren.

Dank

Ich bedanke mich bei allen Angehörigen der Feuerwehr Lützelflüh für die ständige Einsatzbereitschaft während 24 Stunden am Tag recht herzlich.

Zivilschutz Trachselwald

In der ersten Jahreshälfte durfte der Zivilschutz in den Gemeinden Rohrbach, Auswil, Huttwil, Trachselwald, Affoltern und Lützelflüh interessante und zum Teil sehr anspruchsvolle Arbeiten ausführen. Während den Einsatzwochen in den oben erwähnten Gemeinden konnte der Unterstützungsdienst unter kundiger Leitung unserer Zugführer in praktischen Arbeiten Aus- und Weiterbildung betreiben.

Fazit aller WK's: es konnte Aus- und Weiterbildung an praktischen Beispielen betrieben werden.

Geleistete Dienstage bis anfangs Oktober 2012 im Zivilschutz Trachselwald

Fachdienst: 551 Tage

Einsätze zugunsten Gemeinschaft (EzG): 158 Tage

Nothilfeinsätze: keine

Ich möchte allen Angehörigen des Zivilschutzes für den grossen Einsatz danken. Ebenfalls bedanke ich mich bei Walter Gfeller, Zivilschutz-Kommandant, für seine grosse Arbeit.



Kathrin Sommer
Gemeinderätin

Finanzen und Steuern

- **Rechnung** 2011 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 192'166.–
- **Voranschlag** 2013 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 502'645.–
- **Finanzplan** 2013 bis 2017

Nach der Verabschiedung der Gemeinderechnung geht es jeweils schon in die Budgetphase. Wie jedes Jahr haben die Kommissionen die voraussichtlichen Ausgaben und Einnahmen zusammengetragen und diese der Finanzverwaltung eingereicht. Der erste Budgetentwurf ist von einem Aufwandüberschuss von rund Fr. 870'000.– ausgegangen. Die Finanzkommission hat die Eingaben auf ihre Notwendigkeit und Dringlichkeit geprüft und Vorschläge gemacht, wo sie Sparpotential ortet. Der Anteil der Ausgaben, welche die Gemeinde beeinflussen kann, ist relativ klein. Bei einem grossen Teil handelt es sich um gebundene Ausgaben.

An zwei Sitzungen haben der Gemeinderat und somit die Ressortvorstehenden der verschiedenen Kommissionen sowie die Finanzkommission die Budgeteingaben bereinigt. Dieses Vorgehen bewährt sich bestens. Ich erachte die gemeinsamen Auseinandersetzungen als sehr wertvoll. Es geht jeweils darum, in Diskussionen und Verhandlungen ein Budget auszuarbeiten, das schlussendlich finanzierbar ist. In diesem Zusammenhang haben sich der Gemeinderat und die Finanzkommission zudem eingehend mit dem Finanzplan für die kommenden Jahre auseinandergesetzt. Es stehen viele Projekte an, grössere und kleinere. Besonders ins Gewicht fallen werden die Sanierung und Erweiterung der Primarschulanlage in Lützelflüh sowie der Ersatz der längst vom Kanton abgesprochenen Wasserfassung in der Bodenmatte.

Voranschlag und Rechnung werden jeweils ausführlich als Traktanden der Einwohnergemeindeversammlung im «Lützelflüh aktuell» beschrieben, das Budget für das kommende Jahr auf den Seiten 2 bis 5 der vorliegenden Ausgabe.

Ich freue mich, möglichst viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Lützelflüh an der Gemeindeversammlung vom 26. November zu begrüssen.

Wirtschaftsapéro 2012

Am Donnerstag, 1. November 2012, fand in der Mehrzweckanlage Emmenschachen das traditionelle Wirtschaftsapéro statt. Dieses Jahr wurden zum ersten Mal nicht nur die Gewerbebetriebe eingeladen, sondern auch die Landwirte und Landwirtinnen. Rund 150 Personen sind der Einladung des Gemeinderates gefolgt und wurden vom Gemeindepräsidenten Beat Iseli und dessen Stellvertreter, Andreas Meister, herzlich begrüsst.



Gut 150 Teilnehmer nahmen am Wirtschaftsapéro 2012 teil

Die Beiden eröffneten den Anlass mit Anekdoten aus dem Gemeinderat-Leben und stellten die anwesenden Behördenvertreter vor. Im Anschluss daran informierte die Geschäftsführerin Region Emmental, Karen Wiedmer, über die Unterstützungsmöglichkeiten von Projekten der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP). Das Hauptreferat zum Thema «...damit die **Arbeitsfreude nicht zum Burnout führt...**», hielt Ernst Flückiger, Standortleiter und Lehrer/Berater des Inforama Emmental. Eindrücklich schilderte er, was ein Burnout für Folgen haben kann, und welche Massnahmen zu treffen sind, um dieses frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Glücklicherweise ist, wer eine gute Partnerschaft führt und einen Beruf ausübt, welcher im Spass macht. Das aufmerksame Publikum wurde auch gleich in das Referat miteinbezogen. Auf einem Arbeitspapier regten



Brass Band Posaunenchor LützelFlüh-Grünenmatt

Fragen wie «Was heisst für mich Lebensqualität?» die Teilnehmenden zum Nachdenken an.

Der Anlass wurde musikalisch durch die stimmungsvolle Blasmusik der Brass Band Posaunenchor LützelFlüh-Grünenmatt bereichert.

Im Anschluss an den offiziellen Teil wurde von der Dorfmetzgerei Gygax ein schönes und schmackhaftes Apéro gereicht, bei welchem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit hatten, ihre Anliegen mit den Vertretern der Gemeindebehörde zu besprechen.



Beat Iseli, Gemeindepräsident; Karen Wiedmer, Geschäftsführerin Region Emmental; Ernst Flückiger, Standortleiter, Lehrer/Berater des Inforama Emmental beim Apéro

Das Wirtschaftsapéro findet alle zwei Jahre statt, die nächste Durchführung ist im Jahr 2014 geplant.

«schweiz.bewegt» – LützelFlüh ist im Jahr 2013 wieder dabei!



Der Gemeinderat und die Tourismus- und Kulturkommission LützelFlüh haben sich entschieden, im Jahr 2013 wieder bei «schweiz.bewegt» mitzumachen. Daher wurde das bewährte OK der Jahre 2010 und 2011 für die Organisation angefragt und diese haben sich mehrheitlich wieder zur Verfügung gestellt. Besten Dank dafür!

Mit der Gemeinde Krauchthal haben wir auch bereits eine Duellgemeinde gefunden, welche uns sicher fordern wird. LützelFlüh wird voraussichtlich von **Mittwoch, 1. Mai 2013 bis Sonntag, 5. Mai 2013** bei «schweiz.bewegt» mitmachen. Wir werden im Frühling 2013 über die genauen Konditionen, sowie über das Programm per Flyerversand informieren.

Wir freuen uns bereits auf einen tollen Anlass mit vielen Highlights und einem fairen Duell!

Tourismus- und Kulturkommission LützelFlüh

2. OPENAIR FONDUE-ESSEN BEIM SCHWIMMBAD LÜTZELFLÜH

Nach dem erfolgreichen Anlass vom letzten Jahr führt die Tourismus- und Kulturkommission Lützelflüh nun bereits das 2. Openair Fondue-Essen durch: **Freitag, 7. Dezember 2012, von 18.00–21.00 Uhr, beim Schwimmbad Lützelflüh**

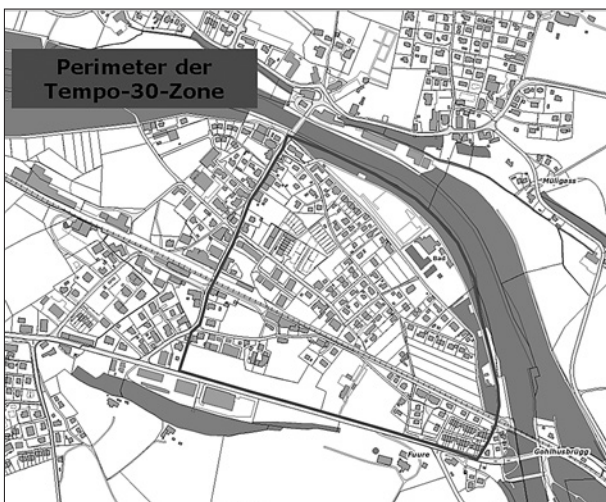
Geniessen Sie mit uns einen gemütlichen Abend mit Glühwein/Chlousemost und flüssigem Käse unter dem (hoffentlich) freien Sternenhimmel. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt, ist kostenlos und für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Lützelflüh!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Tourismus- und Kulturkommission Lützelflüh



Tempo-30 Zone



Umfragen bestätigen es regelmässig: Sicherheit ist ein wichtiges Bedürfnis der Bevölkerung, so auch die Sicherheit im Strassenverkehr. Mit Tempo-30 erhöht sich nachweislich die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Insbesondere die schwächsten Verkehrsteilnehmer, die Schülerinnen und Schüler, sollen durch Tempo-30 Zonen besser geschützt werden. Auf Initiative eines privaten Komitees wurde in Lützelflüh in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Tiefbauamt in diesem Jahr ein ein-jähriges Pilotprojekt auf der Kantonsstrasse umgesetzt.

Das Projekt wurde in den ersten Wochen der Pilotphase noch leicht korrigiert und angepasst und wird nun für ein Jahr bestehen bleiben. Anschliessend wird das kantonale Tiefbauamt in Rücksprache mit der Gemeinde darüber befinden, ob die Tempo-30 Zone definitiv bestehen bleibt, oder ob weitere Anpassungen vorzunehmen

sind. Trotz diversen negativen Eingaben von Bürgerinnen und Bürgern ist der Gemeinderat der Meinung, dass die neue Verkehrsführung gut umgesetzt wurde, und die Sicherheit deutlich gesteigert werden konnte. Alle Verkehrsteilnehmer sind jedoch aufgefordert, sich an die Tempolimits und die neuen Vortrittsregelungen zu halten. Es werden in den nächsten Wochen Tempomesungen durchgeführt.

Verhalten in Tempo-30 Zonen

1. Fahrzeuglenkende haben grundsätzlich Vortritt gegenüber Fussgängern
2. Auf Fussgängerstreifen in Tempo-30 Zonen jedoch haben weiterhin die Fussgänger Vortritt
3. Fussgänger queren dort, wo sie sich am sichersten fühlen
4. Mit Ausnahme von speziellen Signalisationen gilt grundsätzlich Rechtsvortritt

Mit der Tempo-30 Zone auf der Kantonsstrasse wurde diese neue Signalisation ebenfalls auf den Gemeindestrassen im Oberdorf eingeführt. Dies als logische Folge, wird doch das Oberdorf von der Kantonsstrasse erschlossen. In einer weiteren Phase will der Gemeinderat nun im Unterdorf (siehe Abbildung links) die Tempo-30 Zone einführen. Ein entsprechendes Gutachten wurde bereits in Auftrag gegeben und vom Gemeinderat im Grundsatz bewilligt. Das Projekt wird von der Gemeinde nun öffentlich aufgelegt und muss anschliessend von kantonalen Seite noch genehmigt werden.

Neubau Kindergarten und Tagesstruktur

In den nächsten Tagen wird die Bodenplatte für den Neubau des Kindergartens und der Tagesstruktur im Rain gebaut. Der Spatenstich erfolgt Mitte November 2012.

Nachdem in einer ersten Offertrunde nicht genügend Handwerker gefunden wurden, welche den Neubau innerhalb des vorgegebenen Kostenrahmens offerieren konnten, wurde dies in einer zweiten Runde korrigiert. Die Arbeiten wurden anschliessend im September mit Gesamtkosten von 1,165 Mio. Franken vergeben. Das Bauprogramm sieht nun vor, dass im November 2012 die Bodenplatte eingebaut wird, und ab Januar 2013 mit dem Hochbau gestartet werden kann. Der Kindergarten und die Tagesstruktur sollen das Gebäude im August 2013 beziehen können.



Auf dieser Wiese beim Parkplatz Rain wird der Kindergarten/ Tagesstruktur gebaut

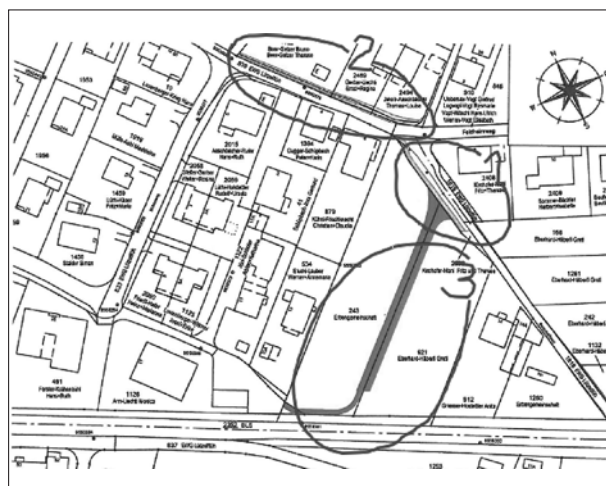
Erschliessung Feldheim

Anlässlich der letzten Ortsplanungsrevision (Genehmigung im Februar 2010) wurde das Gebiet «Feldheim» im östlichen Teil des Unterdorfes Lützelflüh von der Landwirtschaftszone in eine Zone mit Planungspflicht (ZPP) eingezont. Das Bauen in einer ZPP verlangt gemäss dem Kantonalen Baugesetz eine Überbauungsordnung. Nach der Genehmigung der Ortsplanungsrevision wurde mit der Planung und Ausarbeitung begonnen. Dabei wurde entschieden, dass je eine Teil-Überbauungsordnung für den westlichen und östlichen Abschnitt vom Sonnmattweg ausgearbeitet wird. Die Überbauungsordnung Teil 1 (West) wurde am 9. Dezember 2011 durch den Gemeinderat beschlossen und am 22. März 2012 durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigt.

Die Überbauung Feldheim wird für den Verkehr via Gewerbestrasse, Birkenweg, Feldheimweg und Sonnmattweg erschlossen. Für die Erschliessung des Baugebiets hat die Einwohnergemeinde Lützelflüh ein Baugesuch ausgearbeitet und dafür am 13. September 2012 vom Regierungsstatthalteramt Emmental die Baubewilligung erhalten.

Aufgrund des grösseren Verkehrsaufkommens wird der Einlenker vom Birkenweg in den Feldheimweg vergrössert. Zudem wird auch der Feldheimweg verbreitert und mit einem neuen Gehweg ausgestattet. Wegen des neuen Baugebietes wird auch eine grössere Druckwasserleitung notwendig, welche die bisherige Leitung ersetzen wird. Geplant ist, dass mit diesen Bauarbeiten noch im November dieses Jahres begonnen wird.

Anschliessend wird im Jahr 2013 der Sonnmattweg verbreitert, die Stichstrasse (Detailerschliessung) gebaut, entlang des Sonnmattweges ein neues Gehweg erstellt (bis und mit Einmündung der Stichstrasse), eine Gehwegverbindung von der neuen Stichstrasse zur Gewerbestrasse ausgeführt und alle Werkleitungen mit den Anschlüssen zu den Bauparzellen realisiert. Danach können die Grundstücke gemäss Überbauungsordnung Teil 1 (West) überbaut werden. Die Ausarbeitung und Planung der Überbauungsordnung Teil 2 (Ost) und der Erschliessung der Grundstücke werden zu einem späteren, noch nicht definierten Zeitpunkt in Angriff genommen.



AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

Hans Aeschbacher, AHV-Zweigstellenleiter

Die AHV-Zweigstelle oder die Gemeindeausgleichskasse wie sie früher hiess, wird als Filiale der Ausgleichskasse des Kantons Bern betrieben. In den neunziger Jahren wurden die Gemeinden vom Kanton mit finanziellem Anreiz zu Fusionierungen animiert. In der Folge haben sich die Zweigstellen der Gemeinden Lützelflüh und Trachselwald per 1. Mai 2001 zusammengeschlossen. Als Trägergemeinde wurde die Zweigstelle Lützelflüh von der Kantonalen Ausgleichskasse mit der entsprechenden EDV-Infrastruktur ausgerüstet und als direkte Ansprechstelle für die Hauptkasse bestimmt. In den letzten Jahren hat sich jedoch immer wie mehr herausgestellt, dass die heutige Form unserer Zusammenarbeit mit Trachselwald nicht mehr geeignet ist. Seit Beginn der Zusammenschliessung hat sich die Informatik auch bei unserer Hauptkasse sehr stark verbessert. Dadurch wurde in den letzten Jahren auch kleinen Zweigstellen der direkte Zugriff auf das Informatiksystem der Hauptkasse ermöglicht. Dies bewog vorwiegend die Gemeinde Trachselwald dazu, den Zusammenarbeitsvertrag mit Lützelflüh per 31. Dezember 2012 aufzuheben. Durch die Aufhebung der Zusammenarbeit mit Trachselwald wird sich für die Bürger von Lützelflüh nichts ändern.

Wenn ich jetzt noch weiter zurückblicke, hat sich natürlich auch bei den AHV-Zweigstellen viel verändert. Früher haben wir zum Beispiel die persönlichen AHV- und Lohnbeiträge sowie die Familienzulagen selber fakturiert bzw. ausbezahlt. Die Zweigstellen verfügten über ein eigenes Postcheckkonto, worüber periodisch mit der Hauptkasse abgerechnet wurde. Heute läuft diesbezüglich alles direkt über die Hauptkasse. Die Zweigstellen erledigen Vorarbeiten für die Erfassung von Mitgliedern (Selbständigerwerbende, Arbeitgeber, Nichterwerbstätige) und für die Anmeldung von Renten und Ergänzungsleistungen. Mit dem direkten Zugriff auf das Informatiksystem der Hauptkasse wurden für die Zweigstellen gute Voraussetzungen für eine kompetente Betreuung ihrer Mitglieder geschaffen. Die Zweigstellen funktionieren nach wie vor als Bindeglied zwischen Versicherten und Hauptkasse.

So haben sich, wie in vielen anderen Bereichen, die Arbeiten der AHV-Zweigstellen verändert. Heute ist unsere Arbeitsbelastung im Bereich der Ergänzungsleistungen viel ausgeprägter. Die Leute schätzen es, wenn sie in dieser Hinsicht auf unsere Unterstützung zählen dürfen. Das ist auch ein Aufgabenbereich, welchen ich sehr gerne erfülle. Diese Arbeit entschädigt für andere Bereiche, welche durch die Informatik monotoner geworden sind.

Eine neue Herausforderung ist die Mithilfe bei der Lehrlingsausbildung geworden. Infolge verschiedener Strukturveränderungen innerhalb der Gemeindeverwaltung verbringen nun die Lehrlinge eine bestimmte Zeit auf der AHV-Zweigstelle. So konnte auch Karin Steinmann, welche im Juli 2012 ihre Lehre auf unserer Gemeindeverwaltung abgeschlossen hatte, einen Teil ihrer Ausbildung auf der AHV-Zweigstelle absolvieren.



Karin Steinmann und Hans Aeschbacher

Als Ausgleich zu meinem Büroalltag bin ich viel mit meinem «Bergvelo» in den Hügeln und Wäldern des Emmentals unterwegs. Ich bin auch ein grosser Fan von Motorrädern (von alten und neuen). Beim aktiven Ausüben dieses Hobbys, welches ich bereits seit meiner Jugendzeit betreibe, gerate ich oft ein wenig in einen Zwiespalt. In der heutigen Zeit, wo Umweltschutz und Energiesparen wichtige Themen wurden, ist das Velofahren in den Vordergrund gerückt.

Birnel

Infolge stark sinkender Nachfrage wird durch die Gemeindeverwaltung Lützelflüh im Herbst kein Birnel mehr zum Kauf angeboten. Birnel kann bequem und günstig während dem ganzen Jahr im Coop Lützelflüh bezogen werden.

Wir danken für die Kenntnisnahme.



Ihr Recht auf Ergänzungsleistungen zur AHV und IV

1. Was sind Ergänzungsleistungen?

Ergänzungsleistungen (EL) decken den Existenzbedarf von AHV/IV-Leistungsbezüger/innen, sofern die nachstehenden Bedingungen erfüllt sind. EL sind keine Fürsorgeleistungen.

2. Wer hat Anspruch auf Ergänzungsleistungen?

Einen EL-Anspruch hat, wer die persönlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen dazu erfüllt.

Die persönlichen Voraussetzungen erfüllt, wer:

- eine AHV- oder IV-Rente, eine Hilflosenentschädigung der IV oder während mindestens sechs Monaten ein IV-Taggeld bezieht (gewisse Personen haben auch dann ein Anrecht auf EL, wenn sie eine AHV/IV-Rente nur deshalb nicht beziehen, weil sie die für die Rente erforderliche Mindestbeitragsdauer nicht erfüllt haben) und
- das Schweizerbürgerrecht besitzt oder EU/EFTA-Bürger/in ist oder
- sich als Ausländer/in ununterbrochen mindestens 10 Jahre in der Schweiz aufhält (bei Personen aus gewissen Staaten muss lediglich eine Frist von fünf Jahren eingehalten werden, die zuständige Zweigstelle erteilt gerne weitere Auskünfte) oder
- sich als Flüchtling oder Staatenloser ununterbrochen während mindestens 5 Jahren in der Schweiz aufhält

Die wirtschaftlichen Voraussetzungen erfüllt, wer weniger Einnahmen als Ausgaben hat. Dabei bestimmt das Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen, welche Einnahmen anzurechnen sind und welche Ausgaben akzeptiert werden.

3. Wie werden Ergänzungsleistungen berechnet?

Um die Höhe des EL-Anspruchs zu bestimmen, werden die anerkannten Ausgaben wie z. B. der Lebensbedarf und die Wohnungsmiete (bei Heimbewohner/innen die Heimkosten), Krankenkassenprämien usw. dem anrechenbaren Einkommen gegenübergestellt. Zum anrechenbaren Einkommen gehören nicht nur alle Renteneinkünfte (inkl. AHV/IV-Renten) und anderen Einkommen, sondern auch das Vermögen nach Abzug der Schulden und der Vermögensertrag.

4. Welche Krankheits- und Behinderungskosten können vergütet werden?

Die EL vergütet unter gewissen Voraussetzungen Kosten für Zahnarzt, Diät, medizinisch notwendige Transporte, Hilfsmittel, Selbstbehalte und Franchisen sowie Pflegekosten, falls die Pflege zu Hause oder in Tagesstrukturen vorgenommen wird.

Krankheits- und Behinderungskosten müssen einzeln ausgewiesen und unter Vorlage der Originalrechnungen innert 15 Monaten seit Rechnungsstellung bei der AHV-Zweigstelle am Wohnort geltend gemacht werden.

5. Keine Leistung ohne Anmeldung!

Der EL-Anspruch muss mit amtlichem Anmeldeformular, zusammen mit allen Belegen und Beweismitteln, bei der AHV-Zweigstelle am Wohnort geltend gemacht werden. Wer EL beansprucht, hat alle nötigen Auskünfte über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse wahrheitsgetreu zu erteilen sowie alle verlangten Beweismittel und Belege vorzulegen. Wer durch unwahre oder unvollständige Angaben für sich oder für andere widerrechtlich eine EL erwirkt oder zu erwirken versucht, macht sich strafbar. Ausserdem müssen zu Unrecht bezogene EL zurückerstattet werden.

6. Änderungen sofort melden!

Ergänzungsleistungsbezüger/innen oder deren Vertreter/innen haben der AHV-Zweigstelle ihres Wohnorts jede Änderung der persönlichen (z.B. Änderung des Zivilstandes oder der Wohnsituation) und wirtschaftlichen (z.B. Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder Erbschaftsanfall) Verhältnisse sofort und unaufgefordert zu melden. Diese Meldepflicht erstreckt sich auch auf Veränderungen, die bei Familienmitgliedern eintreten, die bei der EL-Festsetzung berücksichtigt wurden. Eine Meldepflichtverletzung hat die Rückerstattungspflicht der zu Unrecht bezogenen Ergänzungsleistungen zur Folge!

7. Informationen

www.akbern.ch oder bei den AHV-Zweigstellen, die kostenlos Auskünfte erteilen und amtliche Formulare sowie Merkblätter abgeben.

Wahlen und Abstimmungen

Immer wieder müssen wir feststellen, dass einige briefliche Stimmenabgaben ungültig sind. So waren bei der letzten Abstimmung vom 24.09.2012 ca. 20 Stimmrechtsausweise nicht unterschrieben und konnten deshalb nicht mitgezählt werden. Weitere 10 Stimmen konnten nicht berücksichtigt werden, da das Abstimmungsmaterial erst am Montag oder Dienstag nach der Abstimmung bei uns eingetroffen ist.

Bitte beachten Sie die nachfolgende Anleitung für eine gültige briefliche Stimmabgabe:

Brieflich abstimmen

Wer brieflich stimmen will, legt die ausgefüllten Stimm- oder Wahlzettel in das Stimmkuvert «Antwortkuvert für Wahlen und Abstimmungen», **unterschreibt den Stimmrechtsausweis** im entsprechenden Feld, legt

diesen in die Innentasche des Kuverts und klebt es zu. Im Fenster muss die Adresse der Gemeinde Lützelflüh erscheinen.

- Übergeben Sie das Antwortkuvert entweder per A-Post bis spätestens Donnerstagabend oder per B-Post bis Dienstagabend genügend frankiert der Post oder
- werfen Sie es bis spätestens Sonntag, 10.00 Uhr, vor der Abstimmung in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung Lützelflüh.

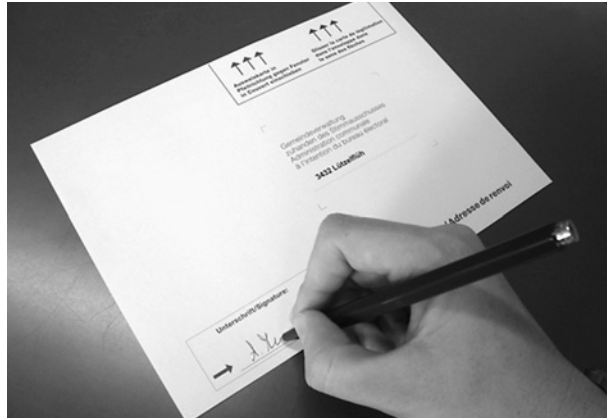
Die briefliche Stimmabgabe ist ungültig, wenn

- ein anderes als das Antwortkuvert benützt wird;
- die Unterschrift der stimmberechtigten Person auf dem Stimmrechtsausweis fehlt;
- das Antwortkuvert verspätet eintrifft;
- das Antwortkuvert mehr als einen Stimmrechtsausweis enthält;
- das Antwort- oder Stimmkuvert mit Kennzeichen versehen ist.

Die Annahme nicht oder ungenügend frankierter Antwortkuverts kann verweigert werden.

Abstimmen an der Urne

Es steht Ihnen offen, am Abstimmungssonntag jeweils direkt bei der Urne abzustimmen. Das Wahllokal der Gemeinde Lützelflüh befindet sich im **Primarschulhaus Lützelflüh, Brandisstrasse 2, 3432 Lützelflüh** und hat am Abstimmungssonntag von **10.00 – 12.00 Uhr** geöffnet.



Bitte vergessen Sie die Unterschrift auf dem Stimmrechtsausweis nicht!

Einführung neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht ab 1. Januar 2013

Mit der Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts auf den 1.1.2013 verändert sich auf Gemeindeebene so Einiges. Im Kanton Bern geht auf diesen Zeitpunkt die Zuständigkeit im Kindes- und Erwachsenenschutz von den Gemeinden an den Kanton über. Neu werden also alle vormundschaftlichen Massnahmen von einer neuen Amtsstelle in Langnau bearbeitet, welche sich momentan in der Aufbauphase befindet.

Anschrift der neuen KESB

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
Amtshaus
Dorfstrasse 21
3550 Langnau

Präsidentin:

Verena Schwander, Dr.iur., lic.phil, Executive MBA of public management, MAE (Jg. 1957)

Ab 1.1.2013 verbleiben folgende Aufgaben bei den Gemeinden:

- Aufsicht über Sozialdienst (Behörde stellen, Controlling/Reporting durchführen, Kommunikation, Vernetzung, Vertrags- und Organisationsreglementsanpassungen)
- Institutionelle Sozialhilfe (Tageselternverein mit Leistungsverträgen/Controlling/Kostenbeteiligung)
- Schnittstelle zur KESB (Erstgespräche, wenn nötig Protokollierung, Triage, Einsetzen einer Kontaktperson), Gefährdungsmeldungen an KESB übermitteln
- Altersfürsorge

- Jugendfragen, Prävention/Schulsozialarbeit
- Erbschaftswesen
- Bestattungskosten
- Häusliche Gewalt (ortspolizeiliche Aufgaben, Vorführungen und Überführungen im Auftrag der KESB)
- Alimentenhilfe (Bevorschussung und Inkassohilfe): Voraussichtlich bis Ende 2013
- Asylwesen
- Beschäftigungs- und Integrationsprogramme

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die Sozialkommission mindestens noch bis Ende Legislaturperiode 2011–2014 bestehen bleiben soll. Auf diesen Zeitpunkt (31.12.2014) wird die Situation genau überprüft und allfällige Änderungen werden im Organisationsreglement umgesetzt.

Durch den Wegfall der meisten Aufgaben im Kindes- und Erwachsenenschutz wird die Arbeitsstelle des Vormundschaftssekretärs (60% Soziales + 40% Gemeindeschreiberei) auf Ende 2013 aufgehoben. Markus Wüthrich, welcher diese befristete Stelle am 15.9.2011 angetreten hat, hat uns jedoch bereits Ende Oktober 2012 verlassen. Er hat die Möglichkeit erhalten, eine spannende Arbeitsstelle beim Armeestab als Office Manager des Verteidigungsattaché der Schweizer Botschaft in Beijing (China) anzutreten.

Wir wünschen ihm an dieser Stelle noch einmal alles Gute. Bis Ende Jahr 2012 ist der Gemeindeverwalter, Ruedi Berger, erste Anlaufstelle in Fürsorge- und Vormundschaftsfragen. Weiter steht natürlich die Präsi-

dentin der Sozialkommission, Verena Ramseier, den Bürgerinnen und Bürgern beratend zur Seite.

Kontaktpersonen Soziales der Gemeinde Lützelflüh ab 1.11.2012

Verena Ramseier, Präsidentin Sozialkommission
Telefon 034 431 16 58
verena@ramtech.ch

Gemeindeverwaltung Lützelflüh
Ruedi Berger, Gemeindeverwalter
Telefon 034 460 16 17
ruedi.berger@luetzelflueh.ch

Die weiteren Aufgaben von Markus Wüthrich wurden auf die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung verteilt. Neu wird zum Beispiel Ruth

Locher, Sekretärin Steuerbüro wieder vermehrt beim Telefon- und Schalterdienst und der Einwohnerkontrolle mitarbeiten. Dies wird möglich, da die Steuererklärungen ab dem 1.1.2013 nicht mehr auf der Gemeinde Sumiswald vorerfasst werden. Sie werden ab diesem Zeitpunkt nach Burgdorf geschickt, wo das Team der Steuerverwaltung Burgdorf diese Aufgabe übernimmt.

Sie sehen, werte Bürgerinnen und Bürger, die Gemeinde – insbesondere auch die Gemeindeverwaltung – ist stetigen Veränderungen und neuen Herausforderungen ausgesetzt und muss sich anpassen. Schlanke Strukturen und kurze Entscheidungswege sind uns wichtig. Daran arbeiten wir. Für Sie.

Ruedi Berger
Gemeindeverwalter

AUS DER SCHULE

Schule Lützelflüh: Gute Schule – was genau ist das – wo stehen wir?

Da wir alle mindestens 9 Jahre Schule intus haben, also echte Insider sind, hat auch jeder von uns seine ganz spezifische Definition einer «guten Schule», oder kann zumindest aus seiner eigenen Erfahrung sagen, was es denn nicht ist. So wird denn auch klar, dass zur Definition guter Schule allgemein gültigere Kriterien dienen sollten. Schulen kommen heute nicht mehr darum herum, sich darüber zu verständigen, was für sie Schulqualität bedeutet und wie sie diese fördern wollen. In den meisten Schweizer Kantonen haben Schulen heute den Auftrag, eigene Profilschwerpunkte zu setzen und diese im Rahmen einer pädagogischen Qualitätsentwicklung gezielt umzusetzen. Eine erweiterte Selbständigkeit von Schulen, Schulprogrammarbeit (pädagogische Schwerpunkte für das Schuljahr planen und umsetzen) und Selbstevaluation (nach bestimmten Kriterien den Unterricht oder eine ganze Schule evaluieren) gehören heute international zu den wichtigsten Eckpunkten eines «Qualitätssicherungsmodells».

Gemäss diesem breit abgestützten Qualitätsverständnis weist eine gute Schule folgende Eigenschaften auf:

Eine gute Schule

- hat im Rahmen ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages eigene Qualitätsziele vereinbart,
- setzt diese Ziele konsequent und in verkraftbaren Schritten um,
- überprüft, ob sie bei der Realisierung dieser Ziele Erfolg hat,
- identifiziert in regelmässigen Standortbestimmungen jene Bereiche, in denen gute Qualitäten bewusst gepflegt, beziehungsweise Verbesserungen angepeilt werden sollen,

- evaluiert, ob Veränderungen auch wirklich zu den beabsichtigten Wirkungen führen,
- legt Rechenschaft ab über ihre Leistungen.

Unsere Schulgemeinde Lützelflüh umfasst insgesamt fünf Schulhäuser und drei Kindergärten. Diese sind verteilt über die ganze Gemeinde und haben alle ihre spezifischen Merkmale. Diese Eigenheiten werden geprägt durch die Menschen, welche in diesen Schulen und Kindergärten arbeiten und leben. Bei meinen Besuchen, in Gesprächen mit meinen Lehrpersonen und während den Unterrichtsbesuchen stelle ich immer wieder fest, dass man sich oben erwähnter Eigenschaften bewusst ist und kontinuierlich an deren Umsetzung arbeitet.

Wir sind auf dem Weg, **eine** Schule zu werden. Dazu gehört auch, dass wir im laufenden Schuljahr ein gemeinsames Leitbild für unsere Schule Lützelflüh erarbeiten. Es ist wichtig und kein Widerspruch, dass dabei die einzelnen Standorte ihren ganz eigenen Charakter und ihre spezifischen Stärken und Qualitäten beibehalten. Diese Bildungsvielfalt ist denn auch ein echtes Qualitätsmerkmal unserer Gemeinde, auf die zu setzen sich auch der Gemeinderat in seinem Leitbild verpflichtet hat: «Zu den vielfältigen Angeboten der Gesamtschulen Lützelflüh soll Sorge getragen werden».

Als Schulleiterin bietet sich mir dadurch die einmalige Möglichkeit, situativ gezielt und effektiv aus einem grossen pädagogischen Spektrum für alle Beteiligten gute Lösungen zu finden.

So bot sich mir beispielsweise vor einem Jahr die Möglichkeit, auf die Situation einer sehr grossen Klasse in Grünenmatt gezielt reagieren zu können, indem im

Einvernehmen mit den Eltern und den beteiligten Lehrkräften Kinder aus Grünenmatt den Weg auf die Egg und nach Ranflüh wählten und nun dort unterrichtet werden. Dies bedeutet für alle Beteiligten einen ganz konkreten Qualitätsgewinn! Zum einen entlastet es die Stammklasse und die Lehrkräfte in Grünenmatt, was zu mehr Zeit für das einzelne Kind und damit zu höherer Unterrichtsqualität führt. Zum andern bringen sich die neuen Kinder und ihre Familien in den beiden Aussenschulen voll und ganz ein und bereichern und stärken damit die soziale Struktur an diesen Standorten. In Ranflüh hat sich daraus beispielsweise ein Mittagstischangebot entwickelt, das von den Eltern unkompliziert gehandhabt wird und von den Kindern sehr geschätzt wird. Wahrlich eine für alle Beteiligten gewinnbringende Lösung!

Mit der Schule Ranflüh habe ich zudem einen «Time-Out-Standort», welcher es mir ermöglicht, Schülerinnen und Schüler in einer persönlich schwierigen Situation oder Entwicklungsphase aus ihrer angestammten belastenden Schulsituation in einer anderen Lernumgebung Zeit und die Chance für einen Neuanfang zu geben. Im letzten Schuljahr konnten auch zwei Jugendliche aus anderen Gemeinden dieses Angebot nutzen.

Bleibt zu hoffen, dass mit der neuen Finanzierung der Volksschule, durch welche auf die Gemeinden höhere Kosten zukommen, unsere vielfältige Schulstruktur und Schulkultur nicht gefährdet wird oder gar Sparbestrebungen zum Opfer fällt. Kleinere Klassen verursachen grössere direkte Kosten auf die Gemeindefinanzen. Dabei spielt es keine Rolle, dass in solchen Klassen die Qualitätsansprüche guter Schule einfacher erfüllt werden können, und zusätzliches Potential für eine Qualitätsentwicklung unserer Schule Lützelflüh bereit wäre.

Gerade an kleineren Klassen haben die Lehrpersonen mehr Möglichkeiten, auf das einzelne Kind, den einzelnen Jugendlichen einzugehen. Eine intensivere Begleitung und Betreuung in einer altersgemischten Umgebung führt zu einer spürbar besseren Sozialisierung. Ich nehme immer wieder mit Freude wahr, wie kompetent und selbstverständlich schlussendlich Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 9. Klasse miteinander ihren Schulalltag und ihr Zusammenleben in so überschaubaren Klassenverbänden gestalten können und was sie dadurch im Verlaufe eines Schuljahres erreichen können, wenn sie erkennen, welches Entwicklungspotential in ihnen steckt.

Darauf möchte ich als Schulleiterin von Lützelflüh auch in Zukunft bauen dürfen. Ich bin überzeugt, dass sich letztendlich Schulen mit positiv in die Zukunft blickenden und damit zufriedenen Schülerinnen und Schülern, mit professionell engagierten und kreativen Lehrpersonen, aber auch mit Eltern, welche diese Bildungsarbeit unterstützend mittragen, für die Entwicklung unserer Gemeinde und unsere Zukunft bezahlt machen und einen nicht zu unterschätzenden Standortvorteil bedeuten! Die gute Qualität unserer Schulen ist mir denn auch oberstes Anliegen, gerade auch im Wissen darum dass Qualität in der Bildung ihren Preis hat.

«Es gibt nur eine Sache auf der Welt die teurer ist als Bildung: Keine Bildung!» (John F. Kennedy)

Claudine Kunz, Gesamtschulleiterin Schulen Lützelflüh

Quelle:
Brügger G., Posse N. Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation in Schulen, Band 1. 2007 Bern. h.e.p. verlag ag

Sekundar 1 Lützelflüh – Bewegte Einweihung der neuen Schulhausumgebung

Im Jahr 1987, vor 25 Jahren, wurde der Neubau des Sekundarschulhauses Lützelflüh offiziell eingeweiht. Die damalige revolutionäre Umgebungsgestaltung brachte es bis ins Schweizer Fernsehen: Das geplante Biotop, damals ein neuer Trend in den Aussenbereichen von Schulen, hatte im Dorf Ängste geweckt. Sogar von Malaria-Gefahr wurde gemunkelt. Das Biotop wurde schliesslich doch realisiert und die Malaria liess sich zum Glück nie blicken.

2003 musste das Biotop dem neuen Fachraum-Anbau weichen und das verbleibende Pausenplatz-Areal wurde dadurch verkleinert. Derweil änderten sich über die Jahre erneut die Bedürfnisse bezüglich Gestaltung und Angebot des Aussen-Areals. Man suchte nach Möglichkeiten, um neue Spielräume für eine gesunde, kreative, bewegte Pausengestaltung zu schaffen. Nach einer intensiven Planungsphase, die auch Ideen der Schüler einbezog, konnte das Projekt in einem vernünftigen Kostenrahmen realisiert werden. Am gelungenen Einweihungsfest nahm nun die Schule am 20. September

2012 zusammen mit den geladenen Gästen die neu gestaltete Umgebung offiziell in Betrieb. Mit Spiel, Musik, Tombola und kulinarischen Köstlichkeiten, zubereitet in der schuleigenen Küche. Behörden, Eltern, Verwandte und viele Nachbarn fanden sich ein, um die Neugestaltung einzuweihen.





DIE SCHWARZE SPINNE

Projektwoche 25. – 29. Juni 2012

Vor den Sommerferien erlebten die Schülerinnen und Schüler der 2. und der 4. Klasse der Primarschule Dorf eine stufenübergreifende Projektwoche zum Thema «Die schwarze Spinne».

Mit der Geschichte von Jeremias Gotthelf tauchten alle in die Zeit von Gotthelf ein. Im Bären in Sumiswald wurde am Stammtisch über das Geschehen geplaudert, im Schloss Sumiswald faszinierte der historische Hintergrund und die Gefängniszellen.

In Partnerarbeiten setzten die Kinder die Geschichte in Bilder um und gestalteten eine dreidimensionale Spinne.

Anlässlich der Eröffnungsfeier des Gotthelfzentrums führten die bunten Spinnen dann zum Zentrum hin. Mit Gesang, Flötenmusik und der Darbietung der Geschichte der schwarzen Spinne trugen die Schülerinnen zum Rahmenprogramm der Eröffnung bei.



GRATULATIONEN

Geburtstage Januar – Juni 2013

100. Geburtstag

13. April Jörg-Gygax «Johanna» Elisabeth, Alters- und Leichtpflegeheim, Spitalstr. 21, 3454 Sumiswald

99. Geburtstag

14. Januar Neuenschwander Hans, Kältberg 1181 b, 3439 Ranflüh

96. Geburtstag

31. März Wälti-Lehmann Elisabeth, Pflegeheim, Schloss 88, 3454 Sumiswald

90. Geburtstag

2. März Stalder-Zürcher Frieda, Unter-Eichenberg 672, 3432 Lützelflüh

85. Geburtstag

19. Januar Burri Werner, Obermattweg 5, 3415 Hasle-Rüegsau

20. Januar Schaffer «Hans» Erwin, Heckenweg 11, 3432 Lützelflüh

2. Februar Schnyder Paul, Haldenstrasse 9, 3432 Lützelflüh

28. Februar Locher-Grundbacher Lisebeth, Parkettstrasse 4, 3432 Lützelflüh

19. März Testa-Appenzeller Anna Maria, Mühlegasse 9, 3432 Lützelflüh

22. März Steffen-Grossenbacher Maria, Unterflüh 694, 3452 Grünenmatt

8. April Locher Johann, Mühlegasse 26, 3432 Lützelflüh

8. Mai Pfäffli «Johann» Friedrich, Stelzenweg 3, 3432 Lützelflüh

24. Mai Fankhauser-Beck «Kätheli» Johanna, Brunnen 1287, 3452 Grünenmatt

25. Mai Fankhauser Christian, Hof 698e, 3454 Sumiswald

13. Juni Fankhauser-Jakob Theresli, Hof 698e, 3454 Sumiswald

17. Juni Jakob-Locher Rosa Marie, Seniorenheim Siesta, Haldenstrasse 11, 3455 Grünen

Hochzeitsjubiläen Januar – Juni 2013

Diamantene Hochzeit (60 Jahre)

Pfäffli-Rothenbühler «Johann» Friedrich + «Senta» Berta, Stelzenweg 3, 3432 Lützelflüh; **getraut am 16. Februar 1953**

Lüthi-Fankhauser Christian + «Johanna» Elisabeth, Schmiedshub 658, 3432 Lützelflüh; **getraut am 27. März 1953**

Kneubühl-Rechsteiner Fritz + Gertrud, Dorfstrasse 42b, 3432 Lützelflüh; **getraut am 6. Juni 1953**

Goldene Hochzeit (50 Jahre)

Stalder-Luginbühl Hans + Marianna, Lützelflühstrasse 95, 3415 Hasle-Rüegsau; **getraut am 2. März 1963**

Wirth-Ryser «Theodor» Albert + Rosmarie, Trachselwaldstrasse 67, 3452 Grünenmatt; **getraut am 15. März 1963**

Gerber-Stauffler Jakob + Elisabeth, Pfaffenboden 1284, 3452 Grünenmatt; **getraut am 4. Mai 1963**

Zwahlen-Suter Hans Peter + Margrit, Obermattweg 3, 3415 Hasle-Rüegsau; **getraut am 10. Mai 1963**

Gerber-Engel Willy + Anna, Waldhaus 16, 3432 Lützelflüh; **getraut am 11. Mai 1963**

Hirsig-Neuhaus Fritz + Johanna, Schwandenstrasse 152, 3432 Lützelflüh; **getraut am 17. Mai 1963**

Langenegger-Reinhard Ernst + Martha, Haselholz 722a, 3452 Grünenmatt; **getraut am 28. Juni 1963**

Geburten Juni bis Oktober 2012

Name	Vorname	Eltern	Adresse	Geburtsdatum
Aeschlimann	Lauro	Hans Aeschlimann Brigitta Aeschlimann-Hachen	Mattenweg 9 3432 Lützelflüh	5. August 2012
Bärtschi	Judith	Hanspeter Bärtschi Priska Bärtschi-Koch	Emmentalstrasse 169 3435 Ramsei	17. Oktober 2012
Beer	Aaron	Armin Beer Silvia Beer-Gerber	Parkettstrasse 33 3432 Lützelflüh	28. Juni 2012
Bürki	Samanta	Martin Bürki Sandra Bürki-Baumgartner	Dorfstrasse 20 3432 Lützelflüh	6. Oktober 2012
Bütikofer	Elias	Stefan Bütikofer Sabina Bütikofer-Stadelmann	Trachselwaldstrasse 56 3452 Grünenmatt	4. Juli 2012

Name	Vorname	Eltern	Adresse	Geburtsdatum
Frauchiger	Noel	Antonio Frauchiger Nicole Frauchiger	Bahnstrasse 17 3432 Lützelflüh	6. August 2012
Heer	Alessia	Martin Heer Claudia Heer-Grunder	Neufeldstrasse 43 3415 Hasle-Rüegsau	23. August 2012
Jost	Olivia	Markus Jost Andrea Jost-Grossenbacher	Trachselwaldstrasse 74 3452 Grünenmatt	25. September 2011
Müller	Fynn	Jäggi Christoph Müller «Andrea» Christina	Dorfstrasse 49 3432 Lützelflüh	10. Juli 2012
Moser	Kevin	Hanspeter Moser Silvia Moser-Aeschlimann	Huppenmatt 122 3432 Lützelflüh	29. August 2012
Probst	Fabio	Adrian Probst Manuela Probst-Schüpbach	Waldhaus 11 3432 Lützelflüh	15. August 2012
Schütz	Janic	Hans Peter Schütz Sandra Schütz-Geissbühler	Bleicheweg 14 3432 Lützelflüh	4. August 2012
Zallaj	Anisa	Bekim Zallaj Teuta Zallaj-Noj	Lützelflühstrasse 3 3452 Grünenmatt	18. Juli 2012

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung gratulieren den Jubilaren und Eltern der Kinder recht herzlich.

Die Listen der Jubilare und Geburten sind nicht ganz vollständig, da einige Jubiläen und Geburtsmeldungen auf Wunsch der betroffenen Personen nicht veröffentlicht werden.

VERANSTALTUNGEN Dezember 2012 bis März 2013

www.luetzelflueh.ch/de/veranstaltungen/

Wann	Was	Wo	Veranstaltung
1. – 24. Dezember	Adventsfenster	Grünenmatt	Verein Dorfläbe Grünenmatt
1. Dezember	11. Adväntsmärit	Primarschulhaus Lützelflüh	Gewerbeverein Lützelflüh
1. Dezember	Kegelabend	Restaurant Bahnhof Grünenmatt	Ski Club Grünenmatt
6. Dezember	Samichlous im Wald	Gummligarten Grünenmatt	Verein Dorfläbe Grünenmatt
16. Dezember	U21 Match UHCG vs UHC Eggiwil	Sportanlage Preisegg, Hasle b.B.	UHC Grünenmatt
26. Dezember	Ramsen	Restaurant Löwen Grünenmatt	Ski Club Grünenmatt
31. Dezember	3. Weihnachtsbaum vernichten	Mehrzweckanlage Emmenschachen, Lützelflüh	Gewerbeverein Lützelflüh
2. Januar	Bärzelstag-Apéro	Kulturmühle Lützelflüh	Verein Kulturmühle Lützelflüh
6. Januar	UHCG vs Waldkriech-St. Gallen	Ballsporthalle Zollbrück	UHC Grünenmatt
9. Januar	SML Match UHCG vs SV Wiler-Ersigen	Forum Sumiswald	UHC Grünenmatt
11. Januar	Hauptversammlung Füürlioberverein	Lützelflüh	Füürlioberverein Lützelflüh
12. – 27. Januar	Ausstellung von Sandra Sardi, Mathias Schmid und Nick Röllin	Kulturmühle Lützelflüh	Verein Kulturmühle Lützelflüh
13. Januar	U21 Match UHCG vs UHC W.W Schüpfen-Busswil	Sportanlage Preisegg, Hasle b.B.	UHC Grünenmatt
16. Januar	Spielnachmittag	Pfrundscheune Lützelflüh	Landfrauenverein
19. Januar	SML Match UHCG vs Olten Zofingen	Forum Sumiswald	UHC Grünenmatt
19. – 20. Januar	Konzert und Theater	Restaurant Thalsäge, Thalgraben	Thalgrabenchörli
19. – 20. Januar	Jahreskonzert	Mehrzweckanlage Grünenmatt	Brass Band Posaunenchor Lützelflüh-Grünenmatt
23. – 27. Januar	Konzert und Theater	Restaurant Thalsäge, Thalgraben	Thalgrabenchörli

Wann	Was	Wo	Veranstaltung
25. – 26. Januar	Ämmitaler Abe für Goume u gmüet	Gasthof Ochsen	Bärner MundArt, Res Friedli
26. Januar	Raclette-Chilbi	Mehrzweckanlage Emmenschachen, Lützelflüh	Damenturnverein
26. Januar	SML Match UHCG vs Kloten-Bülach	Forum Sumiswald	UHC Grünenmatt
1. – 2. Februar	Konzert und Theater	Restaurant Thalsäge, Thalgraben	Thalgrabenchörli
2. Februar	Konzert von Tinu Heiniger	Kulturmühle Lützelflüh	Verein Kulturmühle Lützelflüh
9. Februar	Ski Chilbi	Grünenmatt	Ski Club Grünenmatt
9. Februar	U21 Match UHCG vs Oberl. 84 Interlaken	Sportanlage Preisegg, Hasle b.B.	UHC Grünenmatt
9. – 24. Februar	Ausstellung von Gabriela Gfeller-Woodtli	Kulturmühle Lützelflüh	Verein Kulturmühle Lützelflüh
24. Februar	U21 Match UHCG vs UHC Thun	Sportanlage Preisegg, Hasle b.B.	UHC Grünenmatt
1. März	Konzert HV KML	Kulturmühle Lützelflüh	Verein Kulturmühle Lützelflüh
4. März	Mitgliederversammlung	Gasthof Ochsen, Lützelflüh	Verein Kulturbrücke Velike Lašče-Lützelflüh
9. März	Kaffeestube	Kulturmühle Lützelflüh	Landfrauenverein
11. März	Blutspende	Mehrzweckanlage Emmenschachen, Lützelflüh	Samariterverein Lützelflüh-Goldbach
16. – 31. März	Ausstellung von Pierre Mettraux	Kulturmühle Lützelflüh	Verein Kulturmühle Lützelflüh
24. März	Kirchensingen Lützelflüh	Kirche Lützelflüh	Thalgrabenchörli



Tageselternverein TEV
Mittleres Emmental

DIE ARBEIT ALS TAGESMUTTER / TAGESVATER, EIN JOB FÜR MICH!

**Möchten Sie Kinder anderer Familien betreuen?
Suchen Sie Betreuung für Ihr Kind?**

Wir vermitteln zwischen Eltern, die einen Betreuungsplatz für ihr(e) Kind(er) benötigen und Personen, die eine familienergänzende Betreuung anbieten.

Wir beraten und unterstützen die Tageseltern, bieten gute Aus- und Weiterbildungen an und sind für das Inkasso der Elternbeiträge und für die Entlohnung der Tageseltern verantwortlich.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Haben Sie noch Fragen?

Wir senden Ihnen gerne Informationsunterlagen (Lohn Tagesmutter, Kosten Eltern usw.).

Nehmen Sie doch einfach mit uns Kontakt auf.

Vermittlerin für die Gemeinden Lützelflüh, Hasle b.B. und Rüegsau:
Renate Schwander, Gempenstrasse 8, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 461 44 35



REISE NACH SLOWENIEN 2013 mit dem Verein Kulturbrücke Velike Lašče – Lützelflüh

Geschätzte Mitglieder des Vereins Kulturbrücke, Behörden der Gemeinde Lützelflüh, Bewohner von Lützelflüh und Umgebung

Der Verein Kulturbrücke Velike Lašče – Lützelflüh organisiert im Jahr 2013 mit der Partnergemeinde Velike Lašče in Slowenien nach 16-jähriger Zusammenarbeit und vielen kulturellen und wirtschaftlichen Austausch wiederum eine Reise nach Slowenien

vom Dienstag, 3. September – Sonntag, 8. September 2013

Der Grund dieser Reise in unsere Partnergemeinde Velike Lašče sind zwei wichtige Anlässe:

1. Vom 4.–8. September 2013 werden zum zweiten Mal die **schweizerisch-kulinarischen Tage** durchgeführt. Nach dem grossen Erfolg im April 2011 werden Ueli Augstburger (Gasthof Ochsen) und Familie Weibel aus Grünenmatt wiederum im bekannten Gasthof «Pri Kuklju» in Velike Lašče, typische Schweizer Spezialitäten kochen. Eine musikalische Begleitung aus der Schweiz soll die slowenischen Gäste erfreuen.
2. Am Samstag, 7. September 2013, feiert die Gemeinde Velike Lašče das **100-jährige Jubiläum der landwirtschaftlichen Genossenschaft resp. des Viehzuchtvereins** mit einer Viehschau. Vor 100 Jahren importierte dieser Viehzuchtverein das erste Braunvieh zu Zuchtzwecken aus der Schweiz.

Provisorisches Reiseprogramm

Tag	Wochentag	Datum	Beschrieb
1.	Dienstag	3. September 2013	Morgens früh Abfahrt mit Bus durch Italien nach Velike Lašče. SLO. Begrüssung durch den Verein Kulturbrücke Lützelflüh – Velike Lašče. Weiterfahrt zu Hotel in Thermalbad mit Abendessen und Übernachtung.
2.	Mittwoch	4. September 2013	Ausflug und Besichtigung einiger Sehenswürdigkeiten. Besuch eines Weinkellers mit Degustation und Mittagessen. Spätnachmittag frei zum Baden und Geniessen im Thermalbad. Abendessen, Übernachtung im Hotel.
3.	Donnerstag	5. September 2013	Abfahrt Richtung Velike Lašče. Unterwegs Besichtigung von Sehenswürdigkeiten. Empfang durch die Gastgeber-Familien in Velike Lašče, Abendessen und Übernachtung bei Gastgebern.
4.	Freitag	6. September 2013	Ausflüge organisiert durch Kulturbrücke Lützelflüh – Velike Lašče in die nähere Umgebung oder Besichtigung von Ljubljana (inkl. Mittagessen). Abendunterhaltung und Essen im Restaurant Pri Kuklj mit Ueli Augstburger Übernachtung bei Gastgebern.
5.	Samstag	7. September 2013	Besuch der Viehschau, Markt und div. Festlichkeiten. Nachmittag zur freien Verfügung mit Gastgeber-Familien. Mittag-, Abendessen und Übernachtung bei Gastgebern.
6.	Sonntag	8. September 2013	Besuch des slow. Gottesdienstes oder Zeit zur freien Verfügung. Früher Nachmittag Abschied von den Gastgebern von Velike Lašče. Rückfahrt in die Schweiz.

Der geschätzte Preis dieser 6-tägigen Reise nach Slowenien inkl. 2 Übernachtungen im Hotel und Vollverpflegung beträgt ca. Fr. 600.– bis Fr. 650.– pro Person. Übernachtungen und Verpflegung bei den Gastgebern von Velike Lašče sind gratis.

Die Reise wird von Milan + Heidi Greiner aus Oberdiessbach (Mitglieder des Vereins Kulturbrücke Velike Lašče – Lützelflüh) organisiert und geleitet.

Weitere Informationen und Auskünfte erteilt:

Frau Marianne Flückiger
Tannerstutz 2, 3452 Grünenmatt
Tel. 034 431 25 29, maflu@bluewin.ch

Termin Mitgliederversammlung

4. März 2013, 20.00 Uhr im Gasthof Ochsen, Lützelflüh
Gäste und Interessenten für die Reise sind herzlich eingeladen.

Hinweis

Am **Samstag, 27. April 2013** planen wir mit der Musikschule Ribnica-Velike Lašče ein Konzert in der Mehrzweckhalle Lützelflüh. Ca. 50 Musikschüler werden nach Lützelflüh reisen.



Provisorische Anmeldung

REISE nach SLOWENIEN

vom Dienstag, 3. September – Sonntag, 8. September 2013

(gemäss Vorschlag der Reise vom Oktober 2012)

Talon bitte senden an:

Marianne Flückiger, Tannerstutz 2, 3452 Grünenmatt, maflu@bluewin.ch

Die definitive Anmeldung erfolgt später nach Ausarbeitung des verbindlichen Reiseprogrammes.
Nicht an der gleichen Adresse wohnhafte Teilnehmer bitte zwei Anmeldealons ausfüllen!

Name, Vorname: _____

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Tel. privat: _____

Tel. Geschäft/Natel: _____

Anzahl Personen:

_____ im Doppelzimmer (ca. Fr. 600.–/Fr. 650.– pro Person, gemäss prov. Programm vom Okt. 2012)

_____ im Einzelzimmer (ca. Fr. 80.– Zuschlag)

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____



Der Ski Club Grünenmatt wurde am 21. April 1972 von 28 Mitgliedern gegründet und konnte dieses Jahr das **40-jährige Bestehen** feiern.

Zum Jubiläum reisten wir für eine Woche nach Österreich. Fast die Hälfte der gut 100 Mitglieder genossen im Frühling die Skiferien auf dem Gletscher im Pitztal.



Der Ski Club Grünenmatt fördert den Skisport, organisiert Wanderungen und gesellige Anlässe.

Im abwechslungsreichen Jahresprogramm werden regionale Wanderungen, zweitägige Bergwanderungen, geselliges Brätlen, Minigolf, Bowling, Go-Kart, Kegeln, Ramsen, Skitage, Schneeschuhwanderung, Besuch von Weltcuprennen, Ski-Weekend und natürlich das speziell bei den jungen Mitglieder beliebte Clubrennen auf der Elsigenalp organisiert.

Am **10. November 2012 ab 18.00** führen wir in der Mehrzweckhalle Grünenmatt unseren traditionellen Raclette-Abend durch. Dazu sind alle herzlich eingeladen!

Der grösste Anlass ist am **9. Februar 2013** die Ski-Chilbi. Für Partygäste der Region wieder der Ausgehtipp Nr. 1!

Interessierte sind jederzeit willkommen und können sich bei einem der Vorstandsmitglieder melden.

Präsident	Paul Baumgartner	Tel. 079 263 64 56
Vizepräsidentin	Jolanda Rüttimann	Tel. 079 341 92 85
Kassier	Roland Niederhauser	Tel. 079 541 66 91
Sekretärin	Verena Christen	Tel. 079 519 17 84
Materialwart	Andreas Heiniger	Tel. 079 613 33 23

11. ADVÄNTSMÄRIT IN LÜTZELFLÜH

Samstag, 1. Dezember 2012, von 14.00 bis 21.00 Uhr
Schulhausplatz Gemeindehaus



14.00 Uhr	Beginn Adväntsmärit
16.00/17.00 Uhr	Singen der Schulen Lützelflüh
ab 17.30 Uhr	Samichlous
19.00/20.00 Uhr	Thalgraben Chor

und weitere Attraktionen wie:

- Lebkuchen verzieren
- Kerzenziehen
- Aufwärmestübli
- und viele weitere «gluschtige» und weihnächtliche Angebote

3. LÜTZELFLÜHER-WEIHNACHTSBAUM-VERNICHTEN

mit der Disziplin: **Zielwurfwettbewerb** mit Naturalpreisen

Montag, 31. Dezember 2012
ab 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Badi-Parkplatz Emmenschachen



Mit Festwirtschaft!



GVL
Gewerbeverein Lützelflüh

Brass Band Lützelflüh-Goldbach wählt neuen Dirigenten

Nach der Demission von Luca Frischknecht und diversen beruflich und privaten Austritten war es einen Moment sehr still um die Lützelflüher Brass Band.

Nun sieht es wieder besser aus und die Mitglieder der BBLG freuen sich, über die Wahl des neuen Dirigenten Boris Oppliger, und dass es doch wieder aufwärts geht.



Boris Oppliger, der 21 jährige Betriebswirtschaftstudent aus Bern hat seine musikalische Ausbildung bei Francis Schmidhäusler und Martin Bieri genossen. Als Militärtrompeter hat er die Unteroffiziersschule und die Offiziersschule 2011 absolviert.

Zudem hat Boris Oppliger diverse SBV Dirigentenkurse der Kadernschule Militär absolviert. Aktiv spielt der neue musikalische Leiter der BBLG in der Brass Band Berner Oberland mit.

Die BBLG plant das nächste Konzert per Ende Februar anfangs März 2013. Für diesen Anlass werden befreundete Musikantinnen und Musikanten zugezogen, damit aus dem jetzigen Brass Band Ensemble wieder eine voll besetzte Brass Band wird.

Natürlich hat die BBLG stehts alle Türen offen für interessierte Musikantinnen und Musikanten. Wir proben in der Regel einmal wöchentlich am Donnerstag, Zusatzproben sind am Montag. Unser Repertoire erstreckt

sich über Original Brass Band Literatur, Klassische Transkriptionen und Unterhaltungsmusik.

Jugendförderung der BBLG

Musik macht Spass, fördert Kollegialität und gibt einen guten Ausgleich und zudem macht Musik auch noch klug!

Die Brass Band Lützelflüh-Goldbach hat ein eigene kleine Jugendmusik. Die Ausbildung des Nachwuchses übernehmen Profis der Musikschule Burgdorf. Der Unterricht findet in Lützelflüh statt. An den entstehenden Kosten beteiligt sich die BBLG. Dies gilt natürlich lediglich für die Ausbildung zur Erlernung von Instrumenten, welche in einer Brass Band gespielt werden. Dies sind Cornet, Flügelhorn, Es-Horn, Euphonium, Bariton, Posaune, Tuba und Perkussion. Nach ca. einem Jahr Ausbildung können die jungen Musikantinnen und Musikanten bereits in der Jugendmusik mitspielen und am jährlichen Musiklager und an Projekten teilnehmen. **Natürlich freuen wir uns immer über Zuwachs.**

Interessiert?

Dann melden sie sich bei unserem Präsidenten: **Stephan Studer**, Emmentalstrasse 132, Ramsei Natel 079 598 96 94/Tel. 034 461 13 26

oder bei der Jugendmusikverantwortlichen: **Margrith Gerber**, Emmentalstrasse 131, Ramsei Natel 079 371 07 54/Tel. 034 461 29 95

DIVERSES

Wasserversorgungs- genossenschaft Rüegsau und Umgebung



Rechnungsführung

Bekanntlich hat die Einwohnergemeinde Rüegsau die Gemeindeaufgabe «Wasserversorgung» an die Wasserversorgungsgenossenschaft Rüegsau und Umgebung ausgegliedert.

Ernst Blindenbacher, Kassier der Wasserversorgungsgenossenschaft, tritt nach langjähriger Tätigkeit, altershalber, von seinem Amt zurück. Die Genossenschaft prüfte deshalb eine Neuorganisation des Bereichs «Rechnungswesen».

In Absprache mit der Einwohnergemeinde Rüegsau wird die Rechnungsführung per 1.1.2013 an die Finanzverwaltung Rüegsau übergeben. Die Rechnungsstellung des Wassers erfolgt bereits ab dem Jahr 2012 durch die Gemeinde.

Was ändert sich?

Die Neuorganisation bringt für die Genossenschaftler und die Wasserbezüger folgende Neuerungen mit sich:

- Systembedingt werden keine Akontorechnungen mehr gestellt. Anfangs Jahr wird eine Rechnung für den ganzen Verbrauch verschickt.
- Die Ableseaufträge für sämtliche Wasserzähler werden durch die Gemeinde verschickt.

Was bleibt?

Die Gemeinde übernimmt mit dem Rechnungswesen der Wasserversorgungsgenossenschaft Rüegsau und Umgebung einen Fremdauftrag. Die Genossenschaft bleibt weiterhin eine eigene Rechtspersönlichkeit.

Hans Grunder

Präsident Wasserversorgungsgenossenschaft Rüegsau und Umgebung



Medienmitteilung – Oktober 2012

Die Winterhilfe Kanton Bern startet die Sammelkampagne 2012 für Menschen in Not im Kanton Bern – dieses Jahr unter dem Motto: **DIE WINTERHILFE – EIN STERN AUF ERDEN FÜR MENSCHEN IN NOT.**

Bereits **seit 80 Jahren** unterstützt die Winterhilfe Kanton Bern Familien und Einzelpersonen im Kanton Bern. Die Winterhilfe leistet das ganze Jahr über gezielt Hilfe, oft in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Beratungsstellen in den Gemeinden. Dadurch kann genau beurteilt werden, wo reale Not herrscht und individuell geholfen werden. Es werden auch weiterführende Unterstützungsmassnahmen mit den Betroffenen geplant, um nachhaltig und längerfristig die Lebens- und Budgetsituation zu verbessern.

Das Jubiläumsjahr begeht die Winterhilfe mit einer **Ferien- und Freizeitaktion**, um Familien und Alleinerziehenden Ferien in der Schweiz oder Tagesausflüge mit attraktiven Freizeitangeboten zu ermöglichen. Zum Beispiel Familie H. aus einem Vorort von Bern:

«Heute sind wir von Saas Fee nach Hause gekommen. Sie und die REKA haben uns unvergessliche 7 Tage geschenkt! Nach fast drei Jahren wieder einmal mit meinen Jungs Ferien zu machen war unbeschreiblich. Ich hatte wieder einmal so richtig <Beziehungsarbeit> und nicht <Erziehungsarbeit>. Wir sind viel gewandert und haben dank dem Bürgerpass viele Berge via Gondel erklommen, den Gletscher haben wir besucht, den Stausee in der Mattmark bewundert, mit dem Trotinet den Hügel hinunter gesaust, bei schlechtem Wetter gebadet oder in der Halle geklettert... Wir haben viel zusammen gelacht und hatten einfach eine unvergessliche Zeit genossen! VIELEN DANK!!! Es ist kaum in Worte zu fassen, was Sie für mich und meine Jungs getan haben.»

Die Winterhilfe finanziert sich ausschliesslich aus Spenden. Die administrativen Kosten werden möglichst tief gehalten; das ZEWO-Gütesiegel bürgt für den gewissenhaften Umgang mit den Spenden, was nur mittels Einsatz vieler engagierter, selbstloser Freiwilliger möglich ist.

Täglich erreicht die Winterhilfe Anfragen von Menschen, die jeden Rappen zweimal umdrehen müssen, um mehr schlecht als recht über die Runden zu kommen. Diese Hilfe kann die Organisation ohne staatliche Beiträge nur dank Spenden erbringen. Bitte unterstützen Sie die Sammlung, damit der Winterhilfe-Stern für notleidende Menschen auch in unserer Region weiterhin schützend leuchten kann.

Winterhilfe Kanton Bern – Solidarität für Menschen in Bedrängnis in unserer Nachbarschaft.

Weitere Auskünfte und ergänzende Unterlagen erhalten Sie bei:

Winterhilfe Kanton Bern, Sandra Hofer, Geschäftsführerin, Neuengasse 5, 3011 Bern
Tel. 031 311 20 21, Fax 031 311 20 75, bern@winterhilfe.ch, www.winterhilfe.ch/bern

Konto / Compte / Conto

CHF



Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

Ein konkreter Beitrag gegen Armut in der Region.

Ihre Spende hilft Menschen aus der Region.
Helfen Sie mit.

winterhilfe.ch/bern

PC-Konto 30-10234-0



Eine Geschichte über Abfälle



Die vorbildliche Schacheputzete in Lützelflüh ist etwas Besonderes und Lobenswertes. Doch es stellt sich die Frage, ob damit das lokale Abfallproblem gelöst ist.

Abfallproblem? Welches Abfallproblem, könnte man sich fragen, wenn man durch die Uferwälder der Emme spaziert. Denn auf den ersten Blick findet man dort nur wenig, wie Verpackungen von Schokoriegeln, Papiertaschentücher und Energydrink-Dosen. Doch beim genaueren Hinsehen, zum Beispiel unter der Gohlhausbrücke in Lützelflüh, unterhalb der Schwellen oder entlang des ganzen Emmenufers bei den Baumwurzeln, entdeckt man schnell Reste von Plastikplanen, Getränkedosen und -flaschen. Bei dem Anblick einiger Abfallhaufen kommen einem Bilder von illegalen Deponien in Ländern wie zum Beispiel Russland in den Sinn und man fragt sich, wie so etwas in der kleinen Schweiz passieren kann.

Was für Abfälle sind das?

Zu Untersuchungszwecken wurden im Oktober in Lützelflüh auf der Strecke zwischen der Gohlhausbrücke und der Brücke an der Dorfstrasse Abfälle gesammelt. Aufgelesen wurden Abfälle aller Art im Uferbereich und im Uferwald auf beiden Seiten der Emme.

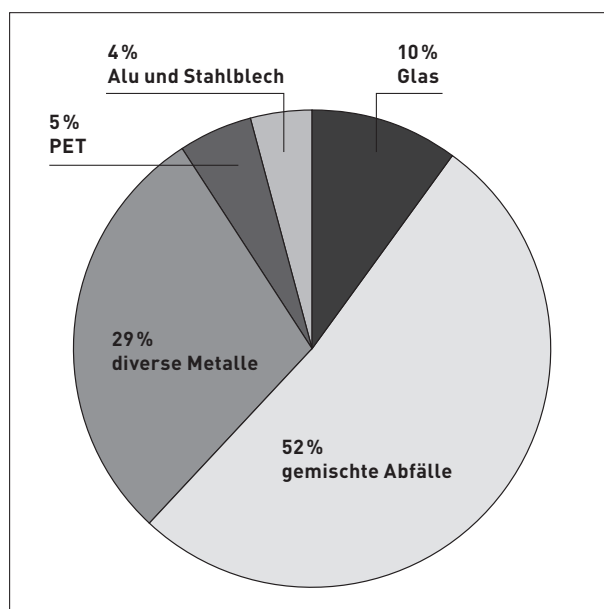
Gesamthaft wurden 22.9kg Abfall gesammelt, dessen Zusammensetzung im Kuchendiagramm dargestellt ist. Etwa 52% des ganzen Gewichts machten gemischte Abfälle aus. Dabei handelte es sich zu fast 100% um Plastikabfälle, die in der Schweiz nicht recycelt werden, wie Säcke, Folienreste, Badeschuhe, Pflanzentöpfe und Lebensmittelverpackungen.

29% des Gesamtgewichtes machten diverse Metalle aus, wie Reste von Strassenschildern, Tonnendeckeln, Eimern. Rezyklierbare Abfälle, wie Alu, Stahlblech, PET und Glas machten zusammen 19% aus.

Eine ähnliche Untersuchung im Februar 2011 auf der Strecke Lützelflüh-Hasle b.B. zeigte ebenfalls, dass die Abfälle zum grössten Teil aus nicht recycelbarem Plastik bestanden.

Die gefundenen Abfälle gelangen in den Fluss, an die Ufer und in die Wälder, wenn Leute sie liegenlassen, zum Beispiel bei Feuerstellen an der Emme, oder sie werden durch Wind und Wasser von Strassenrändern und Hängen zum Fluss transportiert. Der Abfallzusammensetzung nach zu schliessen könnten auch Baustellen, Betriebe und Privathaushalte zu der Verschmutzung beitragen. Wie jetzt die einzelnen Abfälle genau in den Bereich des Flusses kommen ist schwer zu sagen. Zum Beispiel könnte das bei Plastikplanen durch Windtransport geschehen oder durch unvorsichtige Handhabung in der Nähe des Gewässers.

Zusammensetzung der Abfälle



Ein Gedankenexperiment

Mit den erhaltenen Werten könnte man es wagen, eine sehr grobe Hochrechnung zu machen. Die abgeseuchte Distanz betrug 0.68km. Pro Kilometer ergibt sich also eine Abfallmenge von 33.6kg. Die Gesamtlänge der Emme beträgt 81.9km. Nimmt man nun grob an, dass die herumliegenden Abfälle nach jedem Hochwasserereignis erneuert werden, ergibt sich für die ganze Emme eine Abfallmenge von 2.75Tonnen pro Hochwasserereignis.

Auf alle Fliessgewässer in der Schweiz übertragen (65'000km), kommt man so auf 2.2Millionen Tonnen. So viel würde sich also in der Schweiz einsammeln lassen, würden sich zahlreiche Schweizer gleichzeitig dazu entschliessen, eine Reinigungsaktion entlang aller Gewässer im Land durchzuführen. Diese Masse entspricht ungefähr der Menge an Abfall, die jährlich auf 3000 Schweizer anfällt.

Wo ist das Problem?

...könnte man sich fragen. Abfall im Fluss und in den Wäldern? Und jetzt?

Herumliegende Abfälle sind ein Ästhetikproblem, doch das ist nicht das Ende der Geschichte. Lieengelassene, recyclebare Abfälle gelangen über Jahre hinweg oder nie in die Verarbeitungsanlagen. Damit werden auf Dauer kostbare Ressourcen verschwendet.

Plastikabfälle werden über Jahrhunderte nicht richtig abgebaut, sondern nur zerkleinert, bis nur noch mikroskopisch kleine Teilchen übrig sind. Diese gelangen über die Nahrungskette, das Grundwasser oder die Luft in Lebewesen, so auch den Menschen, und reichern sich an. Einige von ihnen sind hormonaktiv oder schädigen die Erbsubstanz, wie zum Beispiel Bisphenol A. Andere haben eine unspezifische, toxische Wirkung. Tiere verwechseln manchmal grössere Plastikpartikel mit Nahrung, verschlucken sie und könnten sich dadurch verletzen.

Ein anderes Problem ist paradoxerweise, dass einige Abfälle früher oder später wieder entfernt werden. Denn in der Zeit, in der sie ruhig im und auf dem Boden oder unter Wasser liegen, werden sie Teil ihrer Umwelt. Gewisse Vögel, Schnecken oder Insekten, wie Ameisen und Ohrwürmer, benutzen manchmal Dosen, Flaschen oder irgendwelche Plastikbehälter als Wohnraum. Werden die Abfälle in diesem Moment entfernt, bedeutet das für diese Tiere grossen Stress oder sogar den Tod.

Nicht zu unterschätzen ist die Tatsache, dass alle Flüsse schlussendlich in die Meere münden und mit ihnen der darin transportierte Abfall, beziehungsweise das, was von ihm übrig ist. Die Verschmutzung in der Emme trägt so zur globalen Meeresverschmutzung durch Plastik bei.

Was können wir tun?

Jeder von uns kann zu einer sauberen Umwelt beitragen. Vor allem indem man selber auf das Littering verzichtet (auch kleinere Sachen, wie die Plastikhülle einer Zigarettenverpackung gehören nicht auf den Boden). Abfälle, die nicht einem selber gehören, könnten ebenfalls bei Gelegenheit aufsammelt und richtig entsorgt werden. Es ist wichtig, dass recyclebare Abfälle zu den entsprechenden Sammelstellen gelangen.

Effektiver wäre es natürlich, das Abfallproblem an der Quelle zu lösen. Unser Konsumverhalten trägt zu der Entstehung der gewaltigen Abfallmenge bei. Ein Schweizer produziert pro Jahr mehr als 733kg Abfall (Jahr 2010), was über dem europäischen Durchschnitt (524kg) liegt.

Man sollte mit Bedacht konsumieren und könnte zum Beispiel auf Produkte, die in viel Plastik verpackt sind, verzichten. Manchmal geniesst man den Aufenthalt beim Fluss mehr mit etwas Brot und Käse, statt mit einem Salat in einer Einwegplastikschale.

**Konstantin von Gunten, Philipp Lüthi,
Magdalena Hubmann**

Weitere Informationen:

www.n.ethz.ch/student/kvgunten/forschung

Probleme mit Plastik:

www.plasticgarbageproject.org/de/themen/probleme

Abfall und Recycling: www.abfall.ch

Informationen des Bundes: www.bafu.admin.ch/abfall



unkonventionell
Grafik- und Webdesign

Hofmattstrasse 37a | 4950 Huttwil | Telefon +41 62 962 58 58
info@unkonventionell.ch | www.unkonventionell.ch



Die Stimme der Jugend für die Jugend und für alle Junggebliebenen

Im August feierte das Jugendförderungsprojekt RadioChico Schweiz seinen 5. Geburtstag.

Vieles ist in den vergangenen fünf Jahren geschehen: **RadioChico Schweiz** ist in dieser Zeit zu einer lehrreichen und interessanten Begegnungsstätte geworden. Während Schulprojektwochen oder aber an Events haben sich tausende von Schüler/innen und Jugendlichen mit dem Mikrofon angefreundet und liessen sich vom Radiovirus anstecken.

RadioChico Romandie: Diese zweisprachigen Sendungen sollen mithelfen, dass die Jugendlichen sich mit den Landessprachen Deutsch und Französisch vertraut machen.

Interviewpartner aus Politik, Gewerbe und der Kunst- und Musikszene freuen sich immer wieder darauf, Kindern und Jugendlichen Red und Antwort zu stehen. Heute geniesst **RadioChico Schweiz** den Ruf eines fröhlichen und lustigen Miteinanders und eines von Leichtigkeit geprägten Journalismus.

Unter www.radiochico.ch findet Ihr Informationen zum Jugendförderungsprojekt und zu Schulprojektwochen. Podcasts geben die Möglichkeit, die Jugendlichen mitzuerleben.

Für Schulen gibt es bei www.erk.be spezielle Angebote:

- Projektwochen mit RadioChico Schweiz
- RadioChico Projektwoche zum Thema: «Auf den Spuren Gotthelfs und weiteren Besonderheiten des Emmentals.»

Im **RadioChico Schweiz Studio** haben Jugendliche ab dem 10. bis zum 25. Altersjahr die Möglichkeit selber Radiosendungen zu gestalten und an Schulungen teilzunehmen.

Das RadioChico Team freut sich auf Verstärkung.

Anmeldung an Annemarie Koch, Geschäftsleitung: a.koch@radiochico.ch

Helft mit, dass RadioChico Schweiz – dieses mit Nachhaltigkeit geprägte Projekt – möglichst vielen Jugendlichen zugänglich gemacht werden kann.

Spenden sind herzlich Willkommen.

Konto Berner Kantonalbank: CH39 0079 0042 4242 5350 55360 5

